Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **29 (1920)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

№ 12
BASEL
20. März
1920

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 12
BALE
20 Mars
1920

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts., Reklamen Fr. 1.50 per Petitzeile, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2.—. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1. 50. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 50 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Samstag | Neunundzwanzigster Jahrgang / Vingt-neuvième Année | Paraît tous les Samedis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., les annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames r. 1.50 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.—. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: Douze mois r. 12.—, Six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois r. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. | Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. | TÉLÉPHONE No. 2406. | Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. | Compte de chèques postaux No. V, 85.

Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unsere Mitglieder

Herr
J. Müller-Oberrauch
früherer Besitzer des Hotel Excelsior in Arosa

am 26. Februar im 46. Altersjahre, und

Herr **L. Odermatt**
Besitzer des Hotel Krone in Buochs

am 10. März im 65. Lebensjahre gestorben sind.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, den Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
Anton Bon.

Wintersport-Statistik.

Wir bitten die Herren Inhaber von Wintersporthotels höflichst, uns aus dem ihnen zum Gebrauch überlassenen Heft für Fremdenstatistik die

Rekapitulation der Spezialstatistik über die Wintersportsaison 1919/20

zur Verfügung stellen zu wollen.

Das Zentralbureau.

Vereinsnachrichten.

Zum Gesamtarbeitsvertrag.

Unsere Leser wissen, dass sich das eidg. Volkswirtschaftsdepartement sehr bemühte, Einigungsverhandlungen zwischen den Personalverbänden und dem S. H. V. zustande zu bringen. Wir haben in der «Hotel-Revue» den Wortlaut unserer bezüglichen Antworten wiedergegeben. Die Gegenseite stellte Vorbedingungen, die wir unseren Sektionsvorständen durch Zirkular vom 11. ds. mitteilten. —

Am 17. ds., vormittags 10 Uhr, fand nun beim Delegierten des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, Herrn Fürsprecher Pfister, in Bern eine Konferenz statt, zu der Herr Generalsekretär Baumann und der Unterzeichnete eingeladen waren. Ich unterlasse, um dem Wunsche des Vorsitzenden und der Zusage gerecht zu werden, jede Bemerkung über den Verlauf der Verhandlungen und gebe nur die gemeinsame Schlusserklärung wieder. Sie lautet:

1. **Beide Vertragsparteien erklären, auf materielle Verhandlungen eintreten zu wollen.**
2. **Vorgängig dieser Verhandlungen hat der Schweizer Hotelier-Verein in einer Eingabe an den Vermittler bekanntzugeben, was für Abänderungen am gegenwärtigen Gesamtarbeitsvertrag er in bezug auf einzelne Kategorien von Hotels oder für einzelne Regionen oder für die Gesamtheit wünscht.**
3. **Diese Eingabe ist der andern Vertragspartei bekanntzugeben.**
4. **Daraufhin haben die Vermittlungsverhandlungen in Bern in der Woche nach Ostern nach den näheren Anordnungen des Vermittlers stattzufinden. Jede Partei soll dabei mit einer Delegation von maximal 8 Mitgliedern vertreten sein.**

Die tit. Sektionen und einzelnen Mitglieder werden ersucht, ihre Abänderungsvorschläge mit kurzer Begründung der einzelnen Postulate bis spätestens 28. März dem Zentralbureau in Basel einzureichen. Die Materie ist allüberall schon so einlässlich besprochen, dass diese, wenn auch kurze Frist genügen sollte. Dann handelt es sich noch um die Sichtung und Zusammenstellung, zu welcher die zuständigen Organe und ev. eine Konferenz von Vertretern der verschiedenen Gruppen sich aussprechen werden.

Nun rasch und allseits an präzise, der Sachlage angemessene, aber doch grosszügige Arbeit!

Basel, 18. März 1920.

Direktion des Zentralbureau des S. H. V.
Kurer.

Ordentliche Delegiertenversammlung
vom 6. Mai 1920 in Olten.

Vorläufige Anzeige.

Beginn der Verhandlungen morgens 8 Uhr.

Traktanden:

1. **Protokoll der letzten Delegiertenversammlung;**
2. **Geschäftsbericht des Vereins und seiner Institutionen pro 1919;**
3. **Jahresrechnung 1919;**
   a) **des Vereins (Ref. Hr. Stiffler-Vetsch);**
   b) **der Hotel-Revue (Ref. Hr. Clericetti);**
   c) **der Fachschule und des Tschumifonds (Ref. Hr. Butticaz);**
4. **Budget 1920;**
   a) **des Vereins (Ref. Hr. Haefeli);**
   b) **der Hotel-Revue (Ref. Hr. Dietschy);**
   c) **der Fachschule und des Tschumifonds (Ref. Hr. Gölden);**
5. **Berichterstattung betr. Preisnormierung (Ref. Hr. Haefeli);**
6. **Berichterstattung betr. Gesamtarbeitsvertrag (Ref. Hr. Kurer);**
7. **Berichterstattung betr. Plazierungsbureau (Ref. Hr. Gölden);**
8. **Berichterstattung betr. Hilfsaktion (Ref. Hr. Kluser);**
9. **Berichterstattung betr. Fremdenpolizei (Ref. Hr. Emery);**
10. **Berichterstattung betr. Spezialabkommen für Glasversicherung mit der V. S. H. G.; Beschlussfassung hierüber (Ref. Herr Kurer);**
11. **Ausbau des Zentralbureau, insbesondere Frage betr. gemeinsamen Einkauf (Ref. HH. Hofmann und Kurer);**
12. **Frage des Anschlusses an andere Organisationen der industriellen, gewerblichen und kaufmännischen Arbeitgeberschaft (Ref. Hr. Egli);**
13. **Wahlen gemäss Art. 36 der Statuten;**
    Im Austritt befinden sich folgende Herren des Zentralvorstandes: HH. Butticaz, Egli, Kluser, Stiffler-Vetsch.
14. **Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung;**
15. **Behandlung allfälliger rechtzeitig eingebrachter Sektions- und Einzelanträge (Verweis auf Art. 31, Abs. 3 der Statuten).**

Sektionen und Einzelmitglieder, welche Anträge und Anregungen für die Delegiertenversammlung einzubringen gedenken, sind gebeten, dieselben mit den entsprechenden schriftlichen Begründungen unverzüglich einzureichen, damit Geschäftsleitender Ausschuss und Zentralvorstand die statutarisch für die Behandlung am 6. Mai unerlässliche Vorberatung rechtzeitig vornehmen können.

Die Lausanner Konferenz

vom 16. ds. wird uns im Zusammenhang mit den von anderer Seite eingehenden Modifikationsvorschlägen in der nächsten Nummer beschäftigen. Für heute alle Anerkennung der energischen Leitung und der seriösen Beratung! Den Salzmann, — das Wort «Herr» bleibt mir glücklicherweise in der Feder stecken — seines Zeichens Regionalsekretär der U. H., wollen wir, nachdem wir nun zur **eidgenössischen** Aussprache über den G. A. V. kommen, laufen lassen, wohin Gassenbuben normaliter gehen und gehören. Sein Dummer- und Frechjungenstreich, mit dem er glaubte, das Versammlungsrecht der Arbeitgeber — es gibt nämlich auch ein solches! — illusorisch machen zu können, ist ja zum Lachen lustig vorbeigeglückt. Aber — so unanständige Leute sollte die Union Helvetia doch abschütteln. Es ist sonst schade um die vielen braven und sauberen Elemente, die es bei ihr gibt! —

Zur Volksabstimmung über die Spielbankinitiative.

M. Morgen Sonntag soll sich das Schicksal unserer Kursaalspiele entscheiden!

Eine Koterie moralpredigender Sittenrichter will einer Hauptattraktion wichtiger Fremdenplätze ans Leben, indem sie ihr verkehrsfeindliches Treiben in den Deckmantel patriotischer Gefühle einhüllt und vorgibt, die Bundesverfassung schützen zu wollen. Dabei ist den Herren bekannt, dass die Verfassungsmässigkeit der Kursaalspiele in all den Jahrzehnten, seit Artikel 35 B. V. besteht, sowohl vom Bundesrat wie vom Parlament anerkannt und der Bundesrat je und je die notwendigen Vorkehren traf, allfällige Auswüchse im Spielbetriebe zu verhüten. Durch die Reglementierung der Kursaalspiele vom Jahre 1913 ist jeglicher Willkür die Spitze abgebrochen, der Einsatz auf kleine Beträge beschränkt, die Ausrichtung von Tantièmen oder Provisionen an das Personal ausgeschaltet und die Verwendung des Spielertrages zu gemeinnützigen Zwecken des Fremdenplatzes angeordnet, wodurch den Kursaalspielen die charakteristischen Züge einer «Spielbank» vollends genommen und ihre Verfassungsmässigkeit als «erlaubtes Spiel» festgenagelt wurde.

Mit dem Argument der Unmoralität dürfte in Hotel- und Verkehrskreisen ebenfalls wenig Eindruck zu machen sein. Moral und gute Sitten lassen sich durch noch so gut gemeinte Gesetze und Paragraphen niemals einbürgern. Ueberdies wird kein Besucher unserer Kursäle je genötigt, an den Spielen teilzunehmen; niemand wird zum Spiel verlockt und es ist daher eine gewaltige Uebertreibung, zu behaupten, die Ehre, der gute Ruf unseres Landes hätten unter diesem «Auswuchse der Fremdenindustrie» Schaden gelitten. Das ist einfach nicht wahr, — Reiseverkehr und Hotellerie haben im Gegenteil das moralische Ansehen der Schweiz in der Welt draussen mehren und den wirtschaftlichen Hochstand des Vaterlandes begründen helfen.

Dazu haben auch unsere Kursäle ein wesentliches Teil beigetragen. Nicht als «Spielbanken», sondern als Pflanzstätten der Bildung, harmlosen Vergnügens und der Geselligkeit. Nie noch wurden in unsern Kursälen Vermögen verspielt; wohl aber haben schon Millionen Fremde an diesen Stätten mondänen Lebens unauslöschliche Bilder froher, erlaubter Lustbarkeit, schöne Erinnerungen an unser Land in sich aufgenommen.

Und nun wollen überstrenge Sittenwächter diesen Einrichtungen ans Leben. — Das darf nicht sein! —

Wir können nicht glauben, unser kluges, keineswegs bigottes Schweizer Volk werde sich vor den Wagen dieser Verkehrsfeinde spannen lassen. Auch nicht durch Vorspiegelung moralischer oder patriotischer Beweggründe . . . Von den Hoteliers und Wirten aber erwarten wir, dass sie noch in letzter Stunde in ihrem Kreise tatkräftig für die Niederlage der Spielbankinitianten wirken und arbeiten. Denn es geht dabei nicht nur um die Interessen der Kursäle allein, sondern um die Interessen des gesamtschweizerischen Reiseverkehrs! —

Hoteliers und Wirte! Eilt daher morgen vollzählig zur Urne und stimmt geschlossen **für den Gegenvorschlag der eidg. Räte.**

Hilfsaktion.

Auszug aus dem Protokoll
der
Sitzung der erweiterten Spezialkommission
vom 8. März in Olten.

An der Sitzung nehmen Vertreter aus allen Hauptgebieten des Landes Teil.

Den Vorsitz führt Herr Kluser, Brig, Präsident der Spezialkommission. Vom Zentralbureau sind anwesend: Direktor Kurer und als Sekretär Herr Redakteur Ch. Magne.

Herr Kluser eröffnet die Sitzung, indem er den Teilnehmern im Namen des Zentralvorstandes ihr Erscheinen verdankt und einleitend auf die Schritte verweist, die in Sachen Hilfsaktion beim hohen Bundesrat bereits unternommen wurden. Es bestehen zwei Subkommissionen, eine für die rechtlichen, die andere für die finanziellen Hilfsmassnahmen. Bezüglich der letzteren Frage hängt, wie schon in der «Hotel-Revue» dargelegt wurde, die erhoffte Bundes- und Bankenhilfe von der Beteiligung der Hotellerie an der Gründung der Hotel-Treuhandgesellschaft ab. Nach einem Wort des Herrn Bundesrat Schulthess muss das Gastgewerbe mindestens eine Million Eigenzeichnungen aufbringen.

Hierbei betont der Vorsitzende besonders eindringlich den einen wichtigen Gesichtspunkt: dass, wenn die finanzielle Hilfsaktion auf Basis der Hotellerieeinzeichnungen nicht zustandekommt, ohne weiteres auch die rechtliche Hilfsaktion dahinfällt, als: Kapital- und Zinsenstundung, Ausdehnung der Nachlassvertragsbestimmungen und Bauverbot.

Eine starke Beteiligung der Hotellerie an der Gründung der Treuhandgesellschaft ist daher ein Gebot der Stunde; die von uns verlangte Million muss her, damit wir vom h. Bundesrat Erfüllung seiner Zusagen anständigerweise verlangen dürfen.

Es handelt sich also heute um Klärung der Fragen: Kann die Million durh das Gastgewerbe aufgebracht werden? Und auf welchem Wege?

Direktor Kurer verweist auf die letzte Nummer der «Hotel-Revue», in welcher er seine Meinung zu der Sache bereits dargelegt, und führt weiter aus, dass Bundesrat Schulthess die beunruhigende Lage der Hotellerie vollkommen würdigt und ihr entgegenzukommen bereit ist, sowohl durch rechtliche, wie materielle Hilfe. Immerhin macht der Bundesrat in letzterer Hinsicht die Staatshilfe von der Opferfreudigkeit des Gastgewerbes selbst abhängig. Die Hotellerie muss ihren guten Willen ebenfalls zeigen! Die bisher gezeichnete Summe ist ungenügend, da dem Bundesrat eine Million Hotelzeichnungen in Aussicht gestellt, ja versprochen wurde. — Redner hat in Bern, indem er auf die Inkonvenienzen der Heranziehung der Lieferanten aufmerksam machte, die Beitragsleistung der Hotellerie auf eine halbe Million herabzudrücken versucht; allein Herr Schulthess bestand kategorisch auf der ganzen Million, wenn Bund und Banken je 3—4 Millionen beisteuern sollen.

Herr Kurer tritt im fernern dafür ein, die Lieferanten ebenfalls heranzuziehen. Nur ist dabei noch die Frage offen, in welcher

Form das geschehen kann. Soll an die Lieferanten direkt oder an ihre Verbände gelangt, soll diesbezüglich regional oder lokal vorgegangen werden? Auch über diese Fragen soll die heutige Tagung Abklärung schaffen. — Redner schliesst, indem er seiner Ueberzeugung von der Durchführbarkeit der Hilfsaktion Ausdruck gibt und an die Solidarität, die Opferwilligkeit aller Hoteliers appelliert.

In der nachfolgenden, sehr gründlichen Aussprache spricht zunächst Herr Häfen, Baden. Er ist überzeugt, dass die Million aufbringbar ist, bei gutem Willen der Hoteliers sogar ohne Mitwirkung der Lieferanten. Zu empfehlen wäre, die Aktienzeichnung für die Treuhandgesellschaft für alle Vereinsmitglieder obligatorisch zu erklären auf der Basis eines festen Beitrages pro Fremdenbett. Bei einer Auflage von z. B. Fr. 6.— pro Bett wäre die Million schon lange da. Der Ansatz kann aber auch tiefer normiert werden, um auch den kleinen Häusern die Mitwirkung zu erleichtern. Das Mittel der bisherigen Zeichnungen pro Bett beträgt im Kanton Zürich über Fr. 6.—, im Aargau Fr. 5.70, Baselstadt Fr. 3.30, um in vielen Kantonen auf Fr. 1.50, ja sogar auf nur wenige Centimes zu sinken. Auf Grund dieser Statistik beantragt Redner die Auflage eines obligatorischen festen Ansatzes pro Bett, sowie den Erlass eines Aufrufes an die Sektionen, worin diese und ihre Mitglieder zur tatkräftigen Unterstützung des gemeinsamen Werkes neuerdings aufgemuntert werden, nach der Devise: Einer für alle, alle für einen!

Herr Hüsler, Luzern, erinnert an die ursprüngliche Absicht der bundesrätlichen Expertenkommission, der Hotellerie einen Drittel des vorgesehenen Aktienkapitals der Treuhandgesellschaft zu auferlegen, ein Betrag, der dann auf Vorstellungen der Hotelierevertreter hin auf minimum eine Million ermässigt wurde. Redner fragt sich, ob den Hoteliers ein fester Beitrag pro Bett auferlegt werden dürfe? Bei Beantwortung der Frage darf die Verschiedenheit der einzelnen Verhältnisse, der wirtschaftlichen Krise der einzelnen Gegenden und Etablissemente nicht übersehen werden. Für viele Häuser würde die feste gleiche Taxe eine schwere Belastung im Gefolge haben. Da jedoch zum Gelingn des Werkes möglichst alle Betriebe herbeigezogen werden müssen, empfiehlt sich eine Abstufung des festen Ansatzes je nach der Lage oder Krise der verschiedenen Regionen. — Redner verdankt den Appell des Direktors des Zentralbureau in der «Hotel-Revue» und betont, dass es sich in Sachen wirklich um einen «Ehrenpunkt» für die Hotellerie handle. Bezüglich Beteiligung der Lieferanten muss vorerst mit deren Verbänden Fühlung genommen werden, um zunächst ihre prinzipielle Ansicht festzustellen. Nachher kann dann regional oder lokal vorgegangen werden. Dabei kann von Bettelei unter keinen Umständen die Rede sein; vielmehr handelt es sich auch hier um einen Akt reiner Solidarität, da die Lieferanten in hohem Masse daran interessiert sind, dass die Hoteliers wieder eine kaufkräftige, zahlungsfähige Kundsame werden.

Der Vorsitzende hebt hervor, die Festsetzung eines obligatorischen Betrages pro Bett gehöre ins Kompetenzbereich der Delegiertenversammlung. Um Zeit zu gewinnen, könnte jedoch der Entscheid über die Frage den Sektionen anheimgestellt werden, welche die Lösung in ihrem Kreis autonom herbeiführen können und sollen.

Herr Blatter, Goldiwil, erklärt sein Einverständnis mit dem festen Beitrag pro Bett, verlangt jedoch Rücksichtnahme auf die prekäre Lage namentlich der Höhenkurorte, während Plätze, die im Kriege gut oder verhältnismässig gut arbeiteten, entsprechend höher veranlagt werden sollen. Es muss diesbezüglich ein gerechter Ausgleich Platz greifen; eventuell sind die Hotels in drei Kategorien einzuteilen.

Herr Müller, Flüelen, beantragt, diese Frage den Sektionen zu unterbreiten; in ähnlicher Weise spricht sich Herr Manz, Zürich, aus, indem er der Regelung der Angelegenheit durch die Sektionen den Vorzug gibt. Redner hebt namentlich das schöne Resultat der Lieferantenzeichnungen in Zürich hervor. Von Bettelei kann da im Ernste nicht gesprochen werden, nachdem die Lieferanten früher lange Zeit mit den Hoteliers glänzende Geschäfte machten. Die gesamtschweizerischen Lieferanten sollen vom Zentralverein bearbeitet werden, die lokalen von den Sektionen. Die Lieferanten sind übrigens eines Gesuches unsererseits um werktätige Mitwirkung an der Hilfsaktion gewärtig!

Herr Kottmann, Rheinfelden, redet einer Abstufung der festen Taxe auf Fr. 10, 5 und 2 pro Bett* je nach der Intensität der wirtschaftlichen Krise der einzelnen Gegenden das Wort, während von anderer Seite dafür eingetreten wird, auch die Verkehrsvereine, die Femdenverkehrszentrale etc. zur Finanzierung der Treuhandgesellschaft heranzuziehen; eine Anregung, der von Herrn Hüsler mit der Begründung entgegengetreten wird, dass die Ausgaben dieser Organisationen für Reklame ohnehin dem Gastgewerbe zugutekommen, dass übrigens die Hoteliers an den meisten Orten die Mitgliedschaft der V. V. bilden und deshalb durch die angeregte Mitwirkung derselben doppelt belastet würden. Dagegen sei es rationeller, die Sektionen des S. H. V. auf eine Leistung entsprechend der Zahl ihrer Mitgliederbetten zu verpflichten.

Die Herren Michel, Cattani und Haefelin glauben betonen zu müssen, dass die ungenügende Aufklärung die Schuld daran trage, wenn das Ergebnis der bisherigen Zeichnungen den Erwartungen nicht entspreche. Viele Mitglieder seien über den Aufgabenkreis der Treuhandgesellschaft noch nicht genügend orientiert. Es sollte daher für das fernere Vorgehen ein Aktionsplan ausgearbeitet werden, auf dessen Basis dann die Zeichnungen der verschiedenen Gegenden festzusetzen wären.

Herr Kluser weist den Vorwurf mangelnder Aufklärung zurück! Es sind in Sachen Protokolle der Delegiertenversammlung und des Zentralvorstandes, der Entwurf zum Statut der Treuhandgesellschaft, Zirkulare des Vorstandes und Zentralbureaus versandt und veröffentlicht worden. Wenn die Mitglieder solche Publikationen nicht lesen, ist ihnen überhaupt nicht zu helfen. Redner verliest hierauf den Abschnitt aus dem Protokoll der Expertenkommission, der von der Finanzierung der Hoteltreuhandgesellschaft handelt. Danach werden die Zeichner von Anteilscheinen Aktionäre der Gesellschaft; es handelt sich also nicht um Beiträge *à fonds perdu*. Vielmehr soll das Aktienkapital regelmässig verzinst und zeinerzeit zurückbezahlt werden. Neben dem Aktienkapital dürfen übrigens weitere Zuschüsse von Bund, Kantonen und Gemeinden in Form von Subventionen erwartet werden. Die Treuhandgesellschaft hat eine hochwertige ökonomische Aufgabe zu erfüllen, ihre Schaffung und ihre Hilfe sind zur Sanierung der Hotellerie absolut notwendig. Die Mitglieder der Spezialkommission sowie der Direktor des Zentralbureaus stehen des weitern zu ergänzenden Vorträgen überall zur Verfügung, wo Aufklärung noch Not tut, auch dort, wo dafür bisher leider kein Interesse vorhanden. — Eines muss jedenfalls immer wieder unterstrichen werden: dass wir ohne finanzielle Hilfsaktion auch die rechtlichen Schutzmassnahmen **nicht** erhalten werden.

Bezüglich des obligatorischen, festen Ansatzes pro Gastbett, so führt der Vorsitzende weiter aus, darf erwartet werden, die Delegiertenversammlung werde den Beschlüssen der heutigen Sitzung beipflichten; der Aufruf an die Sektionen kann daher sofort erlassen werden. Diese Art Vorgehen ist sogar dringend geboten, soll eine wirtschaftliche Katastrophe im Gastgewerbe verhütet werden. Die der Hotellerie zugemutete Million ist auf die einzelnen Sektionen im Verhältnis zu ihrer Bedeutung und nach Massgabe der wirtschaftlichen Lage der Region zu verteilen. Ein Appell oder Beschluss der heutigen Tagung in dieser Richtung hin wird bei den Sektionen ohne allen Zweifel Gehör finden.

Herr Hüsler gibt ebenfalls noch einige Erläuterungen über die Funktionen der Hotel-Treuhandgesellschaft und die in Aussicht gestellten Subventionen des Bundes. Die Banken ihrerseits haben ihre Mitarbeit fest zugesagt, die Gründung des Instituts hängt also nur vom Resultat der Hotelleriezeichnungen ab. Redner beantragt ferner, die grossen Lieferantenverbände durch ein Zirkular über das kommende Gesuch um ihre Mitwirkung sofort zu orientieren.

Der Vorsitzende sagt Erfüllung dieser Anregung zu und fasst dann das Resultat der gewalteten Diskussion wie folgt zusammen:

Es herrscht Uebereinstimmung betreffs Anbahnung neuer energischer Schritte zwecks Aufbringung der Million Aktienzeichnungen durch die Hotellerie. Ein entsprechender Aufruf an die Sektionen soll erlassen und ihnen die Höhe des auf sie entfallenden Betrages notifiziert werden. Den Sektionen wird anheimgestellt, die Lieferanten, deren Verbände und andere Interessenten zur Mitwirkung einzuladen. Mit gesamtschweiz. Lieferanten hat das Zentralbureau in Kontakt zu treten. Zu aufklärenden Vorträgen und Konferenzen stehen sowohl die Mitglieder der Spezialkommission wie der Direktor des Zentralbureau den Sektionen zur Verfügung.

Herr Kluser hebt zum Schlusse noch einmal die enorme Bedeutung der vorgesehenen rechtlichen Schutzmassnahmen hervor, deren Verwirklichung jedoch ohne nachhaltige Beteiligung an der Finanzierung der Hotel-Treuhandgesellschaft ausgeschlossen ist. — Sodann schliesst der Vorsitzende die Tagung mit einem warmen Appell an die Solidarität, die Opferbereitschaft aller beteiligten Interessenten und Interessengruppen. *M.*

* Wie aus einer *ad hoc* vorgenommenen Zusammenstellung hervorgeht, dürften diese Ansätze bei weitem nicht genügen.

Offizielle Nachrichten.

Käseversorgung.

(Mitteilung des eidg. Milchamtes.)

Die erfolgte Aufhebung der Käsekarte hat eine leichte Zunahme des Käseverkaufes zur Folge gehabt; zudem ist auch eine Verschiebung im Verbrauch der einzelnen Sorten eingetreten, indem die bisher unter Kartenzwang gestellten einheimischen Fettkäsesorten nun bevorzugt werden. Da für den noch vorhandenen kanadischen Chester-Käse geeignete Lager in unserem Lande fehlen, wird der Handel versuchen müssen, diesen an sich zwar guten, aber bei uns wenig bekannten Fettkäse durch Preisermässigung und vielleicht auch durch Zurückhaltung in der Abgabe der einheimischen Fettkäse, noch vor Eintritt der Sommerwärme abzusetzen. Das Ernährungsamt sieht sich nach Aufhebung der Käserationierung und im Hinblick auf die volkswirtschaftliche Zweckmässigkeit eines rechtzeitigen Verbrauches der weniger haltbaren Käsesorten veranlasst, dem Handel in der Regelung des Absatzes wieder einen gewissen Spielraum zu gewähren.

Regelung im Seifenhandel.

Gegenwärtig schweben zwischen dem Verband Schweizer. Spezereihändler und dem Verband Schweizer. Seifenfabrikanten Verhandlungen über Gewichtsbestimmung und Fettsäuregehalt der verschiedenen Seifensorten. An einer kürzlichen Konferenz in Olten einigten sich die Verbandsvertreter, wie wir in der «Schweizer. Spezereihändler-Zeitung» lesen, vorläufig dahin, im Schosse beider Verbände Besprechungen auf folgender Grundlage zu pflegen:

«Beschränkung der Stückarten gewöhnlicher Seifen auf zwei Typen zu 350 und 250 Gramm ursprüngliches Fabrikgewicht und Fettgehalt gemäss den vom Verband Schweizer. Seifenfabrikanten für seine Mitglieder bereits aufgestellten Bedingungen. Die Herstellung von nur zwei Stücksorten soll ab einem noch zu bestimmenden Termin (eventuell 1. Januar 1921) erfolgen, damit die Industrie sich der Sachlage anpassen kann. Von der Regelung sollen ausgenommen sein die besondern Markenartikel der einzelnen Fabriken.»

Die Initiative zu den Besprechungen ging vom Verband Schweizer. Spezereihändler aus, der im Namen der Detaillisten auf einer sauberen Ordnung in Sachen Gewicht besteht, Ordnung, die schon deshalb wünschbar erscheint, um dem Vertrieb gleichgrosser Stücke, aber verschiedenen Gewichts entgegenzuarbeiten und dadurch dem unlauteren Wettbewerb in Fabrikation und Detailhandel zu wehren, sowie die bestehende Unklarheit in Konsumentenkreisen zu beseitigen.

Die angebahnte Regelung liegt natürlich auch im Interesse der Hotellerie, die als Grosskonsument an einer generellen Ordnung im Seifenhandel stark beteiligt ist. Wir werden daher die schwebenden Verhandlungen mit Aufmerksamkeit verfolgen und unsere Leser über deren Gang auf dem Laufenden halten.

Mittelstands-Hotels.

Wir erhalten in Sachen folgende weitere Zuschrift:

Wenn auch Herr Biengräber Unrecht hatte, Mittelstands-**Kurorte** zu empfehlen, so ist seine Idee der Mittelstands-Hotels an und für sich gut und gewiss durchführbar, ohne die neu geschaffene Minimalpreis-Ordnung zu stören, denn die von den Mittelstands-Hotels gebotene oder zu bietende einfache bürgerliche Küche hätte sich so wesentlich von der Küche der Kurhotels zu unterscheiden, dass von einer schädlichen Konkurrenz nicht gut die Rede wird sein können. — Ich erlaube mir, hier einen Entwurf über die Art der Verpflegung in den Mittelstands-Hotels im Anhange beizufügen, aus welchem der grosse Unterschied klar hervorgeht.

Auch die vorgesehene, ausgiebigere Belegung der Zimmer fällt in Betracht!

Die Hotels oder Pensionen, welche Internierte und im letzten Jahre deutsche Ferienkinder beherbergt haben, können bestätigen, dass bei einfacher Verpflegung und guter Belegung der Zimmer etwas ermässigtere Pensionspreise, mit einer sichern Rentabilität, eingeräumt werden können. Der vorgeschlagene Pensionspreis von 5—6 Fr. ist jedoch zu niedrig. Die Internierten bezahlten zuletzt 6 Fr.; das sollte das Minimum sein. Die Preise sollten auf 6—7 Fr. angesetzt werden, je nach Beschaffenheit und Lage der Zimmer, so dass ein Durchschnittspreis von Fr. 6.50 erzielt würde. — Der Aufschlag von 5 % auf den Rechnungsbetrag für die Ablösung der Trinkgelder müsste für die Mittelstands-Hotels obligatorisch erklärt werden. — Kinder sollten denselben Pensionspreis bezahlen, nur für Kinder unter 6 Jahren dürfte eine Ermässigung von 1 Fr. eintreten. — Pensionspreise nur bei einem Aufenthalt von wenigstens 8 Tagen. — Für ausgelassene Mahlzeiten keine Rückvergütung.

Unter den früheren Internierten-Hotels sind viele, wie auch in der eingehenden Eingabe der Internierten-Hotels an den hohen Bundesrat richtig bestätigt wird, welche nicht die Mittel hatten, ihre Häuser wieder gut in Stand zu setzen und gerade diese Klasse sollte auch vom Hotelier-Verein berücksichtigt werden, indem der Verein diesen die Möglichkeit gibt, ihre bescheideneren Einrichtungen bei billigeren Preisen dem Mittelstand zur Verfügung stellen und sich so in guter Form salvieren zu können.

Es würde sehr empfehlenswert sein, wenn der Hotelier-Verein die Preise und Verpflegungsbedingungen der Mittelstands-Hotels normieren und fixieren würde, damit die Mitglieder einheitlich vorgehen können und wissen, was sie bieten dürfen und können.

P. W.

(Anhang.)

Verpflegungsnorm.

Milchkaffee, Tee oder Schokolade mit Brot und Konfitüre (40 gr.)

Mittags:
Suppe
Fleischplatte oder Fisch oder Eier mit Gemüse und Kartoffeln
1 Stück Käse oder 1 Frucht.

Abends:
Milchkaffee oder Tee oder Suppe.
Platte von Eiern oder Wurst oder Sardinen oder Makkaroni, Milchreis etc.
mit Gemüse oder Salat oder Käse oder Butter oder Kompott, oder nur Obstkuchen oder Gugelhopf.

Sonntag mittag:
Süßspeise.

Nachschrift der Redaktion. Nachdem wir nun verschiedenen Zuschriften aus Mitgliederkreisen Raum gegeben, werden wir uns erlauben, in einer der nächsten Nummern zu der Frage ebenfalls Stellung zu nehmen.

Entscheide der Berufszentrale.

(Fortsetzung.)

V. **Rangeinteilung der Hotels.** *An sich erstklassige Häuser, deren Betrieb wegen mangelnder Frequenz stark reduziert wird, fallen hinsichtlich Entlöhnung des festbesoldeten Personals während der Dauer des eingeschränkten Betriebes nicht unter Tarifklasse I.*

Beschluss in Sachen **Hotel B. in G.** contra **W. B., Koch.**

Durch Vermittlung des Schweizer Hotelier-Vereins hat das Hotel B. in G. den Fall vor die Berufszentrale zur Entscheidung gebracht.

In tatsächlicher Beziehung stellt die Berufszentrale auf folgendes ab:

Herr B. wurde für die Saison 1919 engagiert mit dem Hinweis darauf, dass es sich um einen stark reduzierten Betrieb mit einer Höchstfrequenz von 40 Gästen handle, und dass er in der Küche nur noch einen Commis zur Verfügung haben werde. Der Saisongehalt wurde auf Fr. 1000.— festgestellt mit Zusicherung einer Gratifikation, falls die Saison wider Erwarten besser ausfallen werde. Herr B. war vom 27. Juni bis 6. September 1919 in Dienst.

Das Hotel B. hatte während der Saison 1919 1045 Logiernächte oder durchschnittlich 14 Personen pro Tag.

Dass das seit dem Kriegsausbruch geschlossene Haus ein Haus I. Ranges war, ist zwischen den Parteien nicht bestritten.

Das Hotel B. anerbietet Fr. 1200.—, während Herr B. verlangt, gemäss Position II a des Art. 4 des G. A. V. belöhnt zu werden. Er verlangt im ganzen Fr. 1290.—.

Die Berufszentrale hat in Erwägung gezogen, dass unter den obwaltenden Umständen Herr B. nicht Anspruch auf Belöhnung nach der erwähnten Position hat. Allerdings kann der gute oder schlechte Geschäftsgang oder Ausfall einer Saison auf die tarifvertraglich zugesicherten Lohnansätze der Angestellten gar keine Rolle spielen. Dieses Risiko hat der Unternehmer allein zu tragen, wie auch bei besonders guter Saison, wenigstens beim Küchenpersonal, sich diese beim Einkommen nicht bemerkbar macht.

Es handelt sich aber hier nicht darum, dass ein Saison-Risiko auf den Angestellten abgeladen werden will. Es handelte sich um Eröffnung eines an sich erstklassigen Hotels in höchst bescheidenem,

STRESA (Lac Majeur) * **REGINA PALACE HOTEL**

200 chambres, 10 salons, 40 chambres de bains

Lignes Simplon et Lœtschberg — **Le plus beau séjour de printemps** — Réouverture fin Mars 1920

Direction: BERNARD BOSSI

2919

beschränktem Rahmen. Es war dem Angestellten schon bei der Anstellung durch Mitteilung der ihm zur Verfügung gestellten Hülfskräfte bekannt, dass er nicht dem Küchenbetrieb vorzustehen haben werde, wie ihn ein erstklassiger Betrieb mit sich bringt. In Wirklichkeit ist es denn auch während der ganzen Saison bei diesem reduzierten Betrieb geblieben.

Ein von dem Vertreter der Köche eingeholtes Gutachten berechnet den Gesamtanspruch des Herrn B. auf Fr. 1290.—. Es ist nicht ersichtlich, wie sich diese Berechnung zusammensetzt.

Die Berufszentrale hat demnach unter Berücksichtigung der im speziellen Fall obwaltenden Verhältnisse erachtet:

Das Hotel B. hat an Herrn B. **Fr. 1200.**— im ganzen zu bezahlen.

Kosten werden keine gesprochen.

Bern, den 19. Dezember 1919.

* * *

VI. **Rangeinteilung der Hotels.** *Es bedeutet keinen Verstoss gegen die Satzungen des G. A. V., wenn erstklassige Häuser während der «Saison morte» ihr Küchenpersonal nach Tarifklasse II salarieren; dagegen hat dieses Personal, wenn es in der Hochsaison im gleichen Hause weiter beschäftigt wird, Anspruch auf die vertraglichen Saisonzuschläge.*

Entscheid in Sachen **Koch C.** contra **Grand Hôtel & Belvédère in D.**

Der Kläger stellt folgende Begehren:

1. Es sei anzuerkennen, dass ein Haus vom Range des Grand Hôtel & Belvédère nicht berechtigt ist, den Leiter seiner Küche nur als Einzelkoch zu bezeichnen, sondern dass ihm der Titel Küchenchef und die laut Gesamtarbeitsvertrag seiner Kategorie zukommende Bezahlung zugesprochen werde.
2. Es sei das Grand Hôtel & Belvédère ausdrücklich als Hotel I. Ranges zu klassifizieren.
3. Kostenentscheid.

Beide Parteien sind auf den Gesamtarbeitsvertrag verpflichtet.

In tatsächlicher Beziehung wird festgestellt:

Der Betrieb des Hotels teilt sich in 2 Abschnitte:
1. die sogenannte Saison vom November bis April,
2. die Saison morte vom April bis November.

Das Hotel hat gegen 250 Betten.

Im Sommer ist das Hotel nur für beschränkten Pensionsbetrieb geöffnet. Das Konversationshaus, alle öffentlichen Räume werden geschlossen, mit Ausnahme von Vestibule und Speisesaal.

Die Durchschnittsfrequenz für diese Zeit ist 10—25 Gäste.

Für die Saison November—April ist ein Chef de cuisine angestellt, der seit 1908 im Geschäft tätig ist. Er erhält Fr. 500 im Monat und Fr. 15 für Berufs-Wäsche nebst Kost und Logis und Gratifikation je nach Geschäftsgang. Ferner erhält er das Lehrgeld für 2 Lehrlinge, das 500—600 Fr. beträgt. Für die Saison morte wird gewöhnlich ein Koch behalten, der in der Saison Saucier ist. Da im Frühling 1919 kein passender Mann aus dem Betrieb zur Verfügung stund, wurde der Kläger, der sich in D. befand, zu folgenden Konditionen angestellt:

Fr. 300 per Monat nebst Kost und Logis. Nach Inkrafttreten des Gesamtarbeitsvertrages Fr. 15 für Wäsche.

An Hülfspersonal war vorhanden: 1 Kaffeeköchin, 2 Lehrlinge, 1 Küchenmädchen und 1 Küchenbursche.

Die Berufszentrale hat in Erwägung gezogen, dass die Beklagte für ihren erstklassigen Betrieb in der Saison jeweilen einen Chef de cuisine mit entsprechender Stellung und Gehalt beschäftigt und dass unzweifelhaft der reduzierte Pensionsbetrieb während der Saison morte nicht als erstklassig bezeichnet werden kann. Für diese Zeit hat die Beklagte keine Verwendung für einen Chef de cuisine und der Kläger war sich bewusst, dass er nicht als solcher engagiert war. Es handelt sich offenbar nicht um einen Versuch, die Bestimmungen des G. A. V. zu umgehen.

Der bezahlte Gehalt ist demnach in sinngemässer Auslegung des G. A. V. als vertragsentsprechend zu bezeichnen.

Hingegen ist dem Kläger das Recht gewahrt, den Saisonzuschlag von 15 % zu fordern, wenn er im Winterbetrieb der Beklagten nicht angestellt wurde.

Kosten werden keine gesprochen.

Bern, den 20. Dezember 1919.

(Fortsetzung folgt.)

Saison-Eröffnungen.

Stresa. Regina Palace Hotel: Ende März.

Cernobbio (Comersee). Grand Hôtel Villa d'Este: 27. März.

Kleine Chronik.

Heiden. Das Hotel Paradies ging mit 1. März an die Gemeinnützige Gesellschaft Schaffhausen über, zwecks Errichtung eines Erholungsheim.

Luzern. Die Direktion des Hotel Monopol und Metropole ist Herrn R. Stierlin, bisher Hotel Kurhaus Rigi-Scheidegg, übertragen worden, mit Antritt auf 15. März.

Stresa. Das Regina Palace Hotel in Stresa wird auf Ende März eröffnet; dasselbe steht unter der Leitung von Herrn Bernard Bossi, Sohn unseres Vereinsmitgliedes, Herrn L. A. Bossi in Basel.

Vulpera. Wie der «Bund» erfährt, übernimmt Herr Walter Neuenschwander aus Oberdiessbach auf das Frühjahr die Direktion des Hotel Waldhaus Vulpera.

St. Moritz-Bad. Wie der «Nat. Ztg.» berichtet wird, geht die Direktion des Hotel Bellevue an Herrn G. Pedermann von St. Moritz über, seit Jahren im Suvrettahaus tätig.

St. Moritz-Dorf. Herr G. Gieré, langjähriger Besitzer des ehemaligen Hotel Pelikan in Zürich, hat das «Neue Rosatsch Hotel» in St. Moritz-Dorf gekauft und wird es auf die kommende Sommersaison hin eröffnen.

Kriegsgefangenen-Internierung. In den Jahren 1916—1918 sind in der Schweiz 45,922 Internierte der Ententeländer und 21,804 Internierte der Mittelmächte untergebracht worden. Davon entfielen auf Frankreich 37,615, auf Belgien 4326, auf England 4081, auf Deutschland 21,225, auf Oesterreich-Ungarn 579 Mann. Im Jahre 1919 beherbergte unser Land noch etwa 7000 Angehörige der Zentralmächte, die inzwischen ebenfalls heimbefördert wurden.

Karlsbad. Wie das «N. W. T.» meldet, ist das bekannte Hotel Imperial in Karlsbad an ein internationales Konsortium übergegangen. Der Kaufpreis beträgt zirka 50 Millionen österreichische Kronen. Das Hotel Imperial wurde drei Jahre vor Kriegsausbruch von Lord Westbury in London gebaut und der grösste Teil der Arbeiten sowie auch die Herstellung der Inneneinrichtung Wiener Firmen übertragen. Die Herstellungskosten beliefen sich auf zirka 11 Millionen Kronen. Nach Kriegsausbruch geriet das Hotel in Schwierigkeiten, weil Lord Westbury in Oesterreich keine Zahlungen mehr leisten durfte, und die Forderungen der Wiener Firmen wurden hypothekarisch sichergestellt.

Hotelsteuern in der Tschechoslowakei. (E. V.) In der Tschechoslowakei ist am 1. Januar 1920 das Gesetz vom 11. Dez. 1919 in Kraft getreten, welches wichtige Bestimmungen auch für die Besitzer von Hotels und Pensionen enthält. So wird eine allgemeine Steuer von 1 % des jährlichen Bruttoerlöses vorgeschrieben, die bei Unternehmungen mit mehr als 100,000 K. Vierteljahrserlös innert eines Monats nach Ablauf des Vierteljahres zu entrichten ist, während die definitive Abrechnung erst nach Jahresschluss erfolgt. Die Hotel- und Pensionsbesitzer haben, sofern sie eingerichtete Zimmer vermieten und der Mietzins 15 Kronen per Tag und Person übersteigt, eine Luxussteuer von 10 % zu zahlen. Für die Verkäufer und Erzeuger von Luxuswaren wird der Zwang zur Führung eines Lager- und Steuerbuches eingeführt; die Hotel- und Pensionsbesitzer haben dagegen ein Hotelbuch an Stelle der Lager- und Steuerbücher zu führen. Für die Form dieser Aufzeichnungen bestehen gesetzliche Normen.

Finanz-Revue.

A.-G. Chantarella, hochalpine Erholungs- und Kuranstalt St. Moritz, Graubünden. Der Geschäftsgang war auch im Betriebsjahr 1918/19 ein befriedigender, indessen bleibt das Aktienkapital, wie im Vorjahre, noch ohne Verzinsung.

A.-G. Thermal- und Luftkurort Weissenburg. Die Aktionärversammlung vom 6. März war von 13 Aktionären mit 506 Aktien besucht. Nach einem Referat des Präsidenten Herrn Roger Marcuard über die finanzielle Lage der Gesellschaft und die Unmöglichkeit des Weiterbetriebes wurde über die Liquidation des Unternehmens abgestimmt. Dieselbe wurde mit 504 Stimmen beschlossen und der bisherige Verwaltungsrat als Liquidationskommission einstimmig bestätigt. Delegierter der Liquidationskommission ist Dir. F. Eggimann in Bern.

A.-G. Carlton-Hotel, St. Moritz. Die Inhaber der Partialen des Anleihens von 400,000 Fr., Nachhypothek von 1914, werden in Anwendung der bundesrätlichen Verordnung vom 20. Februar 1918, betreffend die Gläubigergemeinschaft bei Anleihensobligationen auf den 23. März zu einer Gläubigerversammlung nach St. Moritz einberufen zur Behandlung folgender Traktanden: Bericht über die Lage der Gesellschaft; Beschlussfassung über den den Partialinhabern mit Zirkular vom 10. April 1919 und 28. Febrauar 1920 unterbreiteten Sanierungsplan; Bestellung einer Vertretung der Gläubigergemeinschaft.

Verkehrswesen.

Territet-Glion-Bahn. Im Monat Febr. 1920 beförderte diese Bahn 5950 Personen (1919: 3016) und erzielte eine Einnahme von Fr. 6255 (1919: Fr. 3646).

Glion-Rochers de Naye-Bahn. Dieses Unternehmen beförderte im Monat Februar 1920 5900 Reisende gegenüber 2068 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Betriebseinnahmen belaufen sich auf Fr. 8480, gegenüber Fr. 3083 im Januar 1919.

Automobilverkehr an Sonntagen. Der aargauische Regierungsrat hat ein Fahrverbot für Automobile und Motorfahrräder an Sonntagen und Feiertagen vom 1. Mai bis 30. September von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends erlassen. Die Autophobie kommt also wieder in Schwung! Verkehrsleben und Hotellerie werden darunter zu leiden haben . . .

Fremdenfrequenz.

Davos. Die Frequenzziffer zeigt in der Woche vom 21. bis 27. Februar die gleichzeitige Anwesenheit von 3393 Fremden an. Davon waren 106 Passanten. Damit erreichte die Gesamtfrequenz seit 1. Januar 1920 die Höhe von 6139.

Bern. Laut Mitteilung des Verkehrsbureaus **Bern verzeichneten die stadtbernischen Gasthöfe im Monat Febr. 1920 9,291 (1919: 10,978) Personen. Davon entfallen auf die Schweiz 6,709, Deutschland 550, Frankreich 330, Oesterreich 274, Russland 193, England 277, Amerika 141, andere Länder 817.**

Briefkasten der Direktion.

An Verschiedene. An der Konferenz vom 17. ds. in Bern unterliess ich es absichtlich, die Aufhebung der Sperre über das Graubündner Hotelgewerbe zu verlangen. Denn erstens hätte Hr. Baumann offenbar nicht die Kompetenz zu einer solchen Erklärung gehabt und zweitens funktioniert ja diese sogenannte Sperre so «tadellos», dass man sie gar nicht beachtet, ausser durch die grossen Buchstaben in der «Union Helvetia». Blosse Rechthabereien um der Theorie willen wollte ich aber angesichts der Bedeutung der Konferenz doch nicht treiben.

Ebenfalls an Verschiedene. Wir dürfen nicht ausruhen auf den Lorbeeren des verflossenen Jahres, das dem S. H. V. wirklich einen schönen Mitgliederzuwachs brachte. Machen wir es wie die Wirte: **bis zur Delegiertenversammlung bringt jedes Mitglied noch mindestens ein weiteres heran,** in die Sektionen, wo solche bestehen, als Einzelmitglieder, wo noch keine besteht. Das wäre bei den Beziehungen und Bekanntschaften der Schweizer Hoteliers untereinander, von gross zu mittel und klein und umgekehrt, eine leichte Arbeit. Aber guter Willen und Verständnis für die Bedürfnisse der Organisation sind nötig! —

Es ist gefährlich, zu meinen, der und der in der Konkurrenz nicht ganz loyale Kollege müsse sowieso draussen gelassen werden. Nein, auch an diese Elemente, die vielleicht aus Unkenntnis oder sogar auch unangebrachten Instinkten schädigend arbeiten, müssen wir herandringen, um den ganzen Erziehungseinfluss und das Diktat der Organisation auch an ihnen wirken zu lassen. Wenn's dann nicht geht, dann — und dann mit Schanden! — hinaus! ! — Glauben Sie mir aus meiner langjährigen Erfahrung heraus: Das gehört mit zum Geheimnis der Organisationserfolge.

L. in H. Nein, ich kann mich nicht entschliessen, persönlich und durch meine Mitarbeiter in der Redaktion den Ton der «Union Helvetia» nachzuahmen. Hetze entehrt die Hetzer. Sie mag vorübergehend wirken; Dauererfolg ist ihr nicht beschieden, weil sie geistig und, wenn Sie wollen, sogar körperlich anwidert. Arbeiten wir lieber in entschiedener, fortschrittlicher Weise an der Hebung unserer Leistungsfähigkeit, an der moralisch und materiell begründeten Erhaltung des Hotelgewerbes, an der Förderung der beruflichen und geistigen Entwicklung der Standesangehörigen. Den Respekt von Behörden und Volk vor der Art und Arbeit eines Standes gewinnen oder zurückerobern, das ist zugleich ökonomische Sicherung desselben! — Herzlichen Gruss und Dank!

H. in G., F. in B., E. in L. Beachten Sie den heutigen Leiter «Zum Gesamtarbeitsvertrag». Nun ist die Plattform für objektive Besprechung der notwendigen Modifikationen des G. A. V. in der ganzen Schweiz während der Dauer seines Rechtsbestandes gefunden. Man wird um begründete Aenderungsvorschläge nicht mehr herumkommen. Treten wir allüberall an die Aufgabe heran, aber nicht im Geiste schroffer Negation aller neuzeitlichen Forderungen. Hand aufs Herz, war es nicht nötig, dass manches anders wurde, als es vor 40 und 30 Jahren gewesen? — Bei der Zusammenfassung unserer Postulate dürfen, ja müssen wir den Standpunkt des Arbeitgeberrechts gegenüber der Arbeitnehmerpflicht geltend machen, aber auch die sittlichen und wirklichen ökonomischen Lebensbedürfnisse der Arbeitnehmer berücksichtigen. Also neben verantwortlichem Herr zum pflichtigen Diener auch — Mitarbeiter zu Mitarbeiter und — Mensch zum Menschen! —

An verschiedene Fragesteller betreffend das Verkehrsbureau Basel. Der Beschluss unserer Generalversammlung, wonach den Mitgliedern die Insertion in der Hotel- und Pensionsliste des Basler Verkehrsbureaus untersagt ist, besteht noch immer in Kraft und wir halten darauf, dass ihm strikte nachgelebt werde. Dagegen besteht unserseits kein Hindernis, wenn Sie beim Verkehrsbureau Basel Ihre Hotelprospekte auflegen lassen wollen.

Fragekasten.

1. Ein Mitglied ersucht seine Kollegen um Angabe von Bezugsquellen für Schälmaschinen für Kartoffel und Rübli (mit Handbetrieb und elektrischer Kraft), die sich nach ihrer eigenen Erfahrung als wirklich empfehlenswert bewährt haben.

2. Kann mir einer der Herren Kollegen Aufschluss geben, welches die beste und praktischste Warmwasseranlage ist? Ich beabsichtige, unter Benützung des verbilligten elektrischen Nachtstromes, eine Anlage erstellen zu lassen. Genügt ein 1000-Liter Boiler, wenn daneben noch ein anderer von 300 Liter besteht, der durch den Kochherd geheizt wird? In den Etagen sind 3 Badezimmer und im weitern kommen noch 6 Heisswasserhahnen in Frage. Genügt dies für ein Haus von zirka 40 Personen? Ist ein liegender oder stehender Boiler vorteilhafter?

Sachdienliche Antworten zur Weiterbeförderung, eventuell Verwendung in unserem Blatte an die Redaktion erbeten.

Redaktion — Rédaction:
A. Kurer.
A. Matti. Ch. Magne.

Inseratenschluss: Donnerstag abend.
Clôture des insertions: Jeudi soir.

LUZERN, Hotel u. Pension Wagner.
Volle Südlage. Prima Küche. Fliess. Wasser in den Zimmern. Mittlere Preise. **C. Wagner,** Besitzer.

National-Kassa-Rollen
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

BAMBERGER, LEROI & Co., ZÜRICH
Actien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen

BAMBERGER, LEROI & Cie, ZURICH
SOCIÉTÉ ANONYME
Fabrication d'appareils sanitaires 63

Buchführung
Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtung, Inventuren, Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen, Revisionen, Expertisen besorgt gewissenhaft 104 b
E. Eberhard, Zürich
vorm.: Bär & Hohmann, Revisionsbureau
Telephon: Hottingen 3709 Bahnpostfach 100

Vorzugsofferte:

Kaffee, Rest.-Mischung, geröstet oder gemahlen à Fr.	4.40	p. Kg.
Kaffee, Hotel-Mischung, „ „ „ „ „	4.90	„
Kaffee, Fremden-Mischung „ „ „ „ „	5.40	„
Kaffee, Menado-Mischung „ „ „ „ „	6.—	„
Kaffee, Angestellten-Mischung, gebrauchsfertig, „	3.80	„
Tee, I. Indische Spezialmischung für Hotels à „	9.—	„
Japan-Salm, Originaldose à ca. 620 Gramm, „	2.50	111

Sardinen, I. Portug. Oel à Fr. 1.— und 1.25 per Dose
Gewürze, sämtliche offen u. in Packungen, ganz u. gemahlen.
Ed. Widmer & Co., Häringstr. 17, **Zürich 1,** Tel. H. 2950.
Kaffee-Import – Kaffee-Grossrösterei – Gewürzmühle.

Küchen-Siebe
jeder Art, **für Hotels,**
505 liefert prompt P 6884 Q
P. Bürgin, Basel
Siebwarenfabrik, Ochseng. 4.
Reparaturen prompt und billig.

Warum steigert sich der Umsatz im „Spezial Ambrosia“ täglich? Dieses Naturprodukt hat sich im Laufe der Jahre selbst empfohlen! Ersatzöle weiche man energisch zurück!

Zu verkaufen event. zu verpachten in Luzern
in erhöhter, staubfreier, bester Fremden-Lage, ganz nahe Tramstation, eine altrenommierte
Fremdenpension
mit 30 Betten, möbliert, in schönem Garten gelegen. Selbst-Reflektanten erhalten nähere Auskunft, mündlich oder schriftlich. — Gefl. Offerten unter Chiffre **G. R. 2910** an die Annoncen-Abt. der **Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.**

Konditoren-Siebe
Staubzuckersiebe
Haarsiebe und verzinnte Drahtsiebe.
Preisliste verlangen
Suter-Strehler Söhne & Co Zürich
117 s

Suche für meinen Sohn, 19 Jahre alt, der seine Lehrzeit in erstklassigem Hotel absolviert und kurze Saison in Gstaad gemacht, Stelle als
Commis de cuisine
in gutem Hause. Eintritt kann sofort erfolgen. Näheres **Carl Mayer,** Alte Bayerische Bierhalle, **Basel.** 2915

2781

Zu verkaufen
1000 Liter 5769
Dézaley
1919 er
ern de la ville de Lausanne, in den Kellern „Clos des abeilles“ liegend. Auskunft erteilt F. Fröhlich, Hotel Sonne, Glarus. P 558 Gl

Tafel-Bestecke und Geräte
Vergoldung, Versilberung
Vernicklung, Vermessingung
Wiskemann
Zürich 8, Seefeldstr. 222
105 s

La Société de la Maison du Peuple de Fribourg 5770
demande pour diriger l'exploitation de son immeuble **l'ancien Hôtel du Faucon à Fribourg**
un Gérant
capable et de toute confiance. Entrée en fonction 25 Avril. Prendre connaissance du cahier des charges auprès du caissier **Ch. Meuwly, Pont Suspendu 78 à Fribourg** et adresser les offres au président **M. Moos, route de Bertigny 17 à Fribourg,** jusqu'au 25 Mars 1920. (P 2431 F)

Le poste de
Gouvernante
à l'**Héliopolis Palace Hôtel** au **Caire** est à repourvoir. Seules les personnes ayant une profonde connaissance des hôtels et ayant déjà occupé une situation analogue en Egypte, seront prises en considération. Nationalité suisse est indispensable. Faire les offres à Mr. le **Directeur, Héliopolis Palace Hôtel,** le **Caire.** 2913

8ung
Ess-Bestecke
Ia Solinger Stahl

Messer und Gabeln per Paar	à Fr.	2.50, 1.90 und 1.—
Tischmesser	„ „	1.50, 1.20, 1.— u. —.60
Schnitzerli	„ „	—.50, —.40, und —.30
Ess-Löffel, Aluminium	à Fr.	—.50
Gabeln „	„ „	—.50
Kaffee-Löffel „	„ „	—.20

H. Finkelstein, Luzern
Winkelriedstrasse 24
Muster gegen Nachnahme und Porto.
Postversand nach allen Orten der Schweiz.
(O F 473 Lz) 4297

Mehr denn je
muss heute im Hotelbetriebe scharf gerechnet werden.
Das Anlegen sämtlicher
Betriebskontrollen
wie Küchen-Kontrolle mit periodischer Berechnung der Moyenne, Keller-Kontrolle, Bar-Kontrolle etc., sowie das Einrichten von **Buchhaltungen** und **periodischen.** approximativen **Betriebs-Abschlüssen. Inventaraufnahmen, Abschlüsse** etc. besorgt gewissenhaft
E. RÜEGGER
Privat-Hotel
Waldhaus Flims. 96 a

On cherche à louer
pour saison d'été petit hôtel de montagne à proximité d'une gare ou d'un funiculaire dans le Cant. de Berne ou Lucerne ou Lausanne-Montreux. Adresser offres sous chiffres **B R 2911** au Bureau des annonces de la **Revue Suisse des Hôtels,** Bâle 2.

Unfallversicherung Winterthur

Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen.

Vertragsgesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins.

Auskunft und Prospekte durch die Direktion der Gesellschaft in Winterthur und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten. 99

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft Basel A.-G.

mit Filialen in

BASEL
REBGASSE 24
Tel. 3090 und 5909

ZÜRICH
GLÄRNISCHSTR. 29
TELEPHON SELNAU No. 330

ST. GALLEN
BÜCHELSTRASSE 10
TELEPHON No. 307

LAUSANNE
3 RUE PICHARD 3
TELEPHON No. 1444

EINRICHTUNG :: UMÄNDERUNG :: REPARATUR
ELEKTR. LICHT- UND KRAFTANLAGEN
GROSSES LAGER
IN MOTOREN, SÄMTLICHEM INSTALLATIONSMATERIAL, BELEUCHTUNGSKÖRPERN, HEIZ- U. KOCHAPPARATEN

Zu verkaufen event. sofort zu verpachten:

Die Hotel- und Pensionsbezitzung zum „BERNERHOF" in Interlaken

vorzüglich gelegenes Jahresgeschäft, direkt am Hauptbahnhof, an der Dampfschiffstation Thunersee und der Station der rechtsufrigen Thunerseebahn. Lift, Zentralheizung, elektr. Licht, Oekonomiegebäude mit Wohnung, Stallungen und Auto-Garage. Grosser Gemüsegarten. Mit Rücksicht auf die unvergleichliche Lage und den guten Namen des Hotels, sowie auf das diesen Sommer in Interlaken stattfindende kantonale bernerische Schützenfest, dürfte das Objekt einem Pächter eine sichere und lohnende Existenz bieten. Interessenten erhalten Auskunft durch den Besitzer **Fr. Hirni,** oder **Fr. Urfer,** Buchhalter in **Interlaken.** (O F 2279 B) 4298

1500 mal gewinnen mit 30 Obligationen

kann der Besitzer einer kompletten Serie der

Bernischen

Wohnungs-Genossenschaft Prämien-Anleihe

Jede Obligation ist mit 50 Prämienbons versehen, wovon jeder zu einer Ziehung berechtigt, somit nimmt jede Obligation, auch wenn sie schon einmal oder mehrere Male gewonnen hat, in jedem Falle **an 50 Ziehungen teil.**

30 Gewinne müssen Besitzer von gezogenen kompletten Serien in den Prämienziehungen innert den nächsten 10 Jahren erzielen **30 Gewinne**

Jeder zu Fr. 10.— gekaufte Titel wird mit 100 % Aufschlag, also mit Fr. 20.—, im schlimmsten Falle zurückbezahlt.

16,460,000 Franken

zahlen wir laut Ziehungsplan den glücklichen Besitzern dieser Anleihe.

Der Ziehungsplan umfasst:

Haupttreffer		Fr.
10	à	50,000
40	„	10,000
10	„	5,000
450	„	1,000
900	„	500
2250	„	200
6500	„	100
13000	„	50
43000	„	20
600000	Rückzahlungen à	20

Total 666,160 Treffer im Betrage von Fr. 16,460,000

Wer sicher gewinnen will, kauft ganze Serien.

Mit ganzen Serien = 30 Losen kann jedermann und muss jedermann das zehnfache, also Fr. 3000, ohne weiteres Risiko zurückerhalten, wenn die Prämienbons der in der Vorziehung ausgelosten Serie an uns verkauft werden. Wir bezahlen für jeden in der Vorziehung ausgelosten Prämienbon innert den nächsten 3 Jahren

Fr. 100, also Fr. 3000 per Serie

unter der Bedingung, dass die Prämienbons aus kompletten Serien stammen.

Auf Wunsch Prospekt gratis.

Ziehungslisten werden zugesandt.

Unionbank A.-G. in Bern Monbijoustrasse 15 Telephon 48.30 u. 48.34

Postscheckkonto III/1391 97

Bestellschein. An die Unionbank A.-G., Bern, Monbijoustr. 15.

Hiermit bestelle ich bei Ihnen:

..... *Stück Original-Prämien-Obligation..... der Bernischen Wohnungs-Genossenschaft à 10 Fr. per Stück*

..... *Stück komplette Serie..... (je 30 Prämien-Obligat.) à 300 Fr. per Serie*

* gegen Barzahlung
* gegen monatliche Zahlungen à Fr. 5.— in laufender Rechnung
* gegen monatliche Zahlungen à Fr. 10.— in laufender Rechnung

Den bezüglichen Betrag { *habe ich auf Ihr Postscheckkonto III/1391 einbezahlt.* / *wollen Sie per Nachnahme zuzüglich Spesen erheben.*

* Nichtgewünschtes durchstreichen.

Name: .....

Ort: .....

Bei Kauf von ganzen Serien auf Teilzahlung ist eine Anzahlung von mindestens 1 Fr. per Obligation oder 30 Fr. per ganze Serie zu leisten. Die monatlichen Abzahlungen sollen wenigstens 10 Fr. pro Serie betragen. Ausnahmen gestattet.

Für Basel-Stadt werden die Obligationen zu obigen Bedingungen nicht abgegeben.

EILEN

das Qualitätskennzeichen für

Alkoholfreie Weine
Konserven
Konfitüren
Hunsthonig
Fruchtsirupe
Zitronensaft

Alkoholfreie Weine und Konservenfabrik Meilen. 52

Platten-papiere

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Hotel- und Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte 100
Aeltestes Spezialbureau der Schweiz.

Zahn-stocher

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Schwabenkäfer
sowie sämtliches Ungeziefer radikal vertilgt durch 5709 F2852

VERMINOL

Schaufelweise wird es zusammengekauft. Schachteln à Fr. 3.—, 6.— und 12.— **Spritzen** Fr. 1.25.

Ratten- u. Mäuse-Gift
Extra stark. — Topf Fr. 3.50.
Versand gegen Nachnahme durch das Lab. **Verminol** in **Genf,** 27, Avenue Pictet de Rochemont.

Tapeten

zu Fabrikpreisen

von Fr. 1.- an

Günstige Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer. — Anfragen erbeten an **Postfach 18554,** Helvetia-Platz, **Zürich 4.** (J. H. 4654 Z.) 68

Papier-servietten

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Zu verkaufen
ca. 150 Korbflaschen
5707 O F 2183 Z
CHIANTI extra
Val d'Oro 11,5 grädig.
Sich zu wenden an: Firma
S. Spehler-Sodlini, Lugano-Massagno.

Champagne

Charles Heidsieck Reims

General-Vertretung für die Kantone:
Basel-Stadt, Basel-Land Schaffhausen, Thurgau, Appenzell, Graubünden, Glarus 30

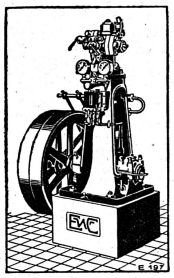
E. Christen & Cie, Basel

Comestibles und Weinhandlung
Telegr.-Adr.: Christen Basel — Telephon 3703 u. 3943

Metzgerei-Fleischhandel

4292 **Hermann Schlageter** O F 2144? Z
vorm. M. Zingg
Kreuzplatz **ZÜRICH** Zollikerstr. 9
Fleisch- u. Wurstwaren in nur guten Qualitäten
Spezialhaus für Hotelbedienung. Prompter Versand.

ESCHER WYSS & Cie Zürich



Eis-, Kühl- und Gefrier-Anlagen

29 63/19

Paille de fer

moyenne, première qualité en paquets de 500 gr.

par **100** kgs.	. . . . .	le kg. Frs.	**1. 85**
„ **50** „	. . . . .	„ „ „	**1. 95**
en dessous „	. . . . .	„ „ „	**2. 05**

franco gare destinataire. 1

Maison Légeret, Montreux.

41

Lebendfrische Meerfische

tägliche Zufuhren

Gebr. Renaud, Basel
Filiale St. Moritz-Dorf.

HONIG

Primissima golden
Tafel-Kunsthonig . Fr. 2.50
ff. ausländischer echter 2873/74
Schleuderbienenhonig Fr. 3.85
per Kilo. Kessel von 5—25 Kilo.

Max Felchlin
Honigzentrale, Schwyz

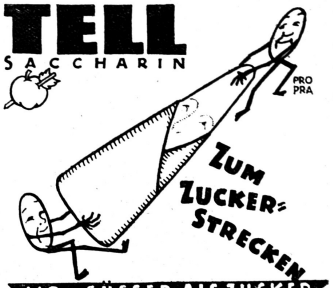
Tafel-Kunst-Honig
mit **Bienenhonigzusatz** à Fr. 2.90 p. kg., versendet v. 5 kg. an gegen Nachnahme

D. Rüegger-Zeller,
Unterterzen am Wallensee.
Telephon No. 29.

Schwämme

in allen Qualitäten, wie
Bade-, Toilette-, Putz-, Maler-, sowie Loofah-Schwämme etc.
kaufen Sie billigst bei

Ath. Stamatiadés
Import in Schwämmen.
Zürich I. JH 3647 Z
48 35 Löwenstrasse 35
Telephon (Selnau) 7001



(118) **110x SÜSSER ALS ZUCKER**

VERSILBERUNG

von abgenutzten
Essbestecken, Tafelgeräten etc.
in feiner und solider Ausführung. — REPARATUREN.
Jenni & Maeder, vormals **C. Erpf**
Vernickelungsanstalt, Mühlenstrasse 24, St. Gallen.
Telephon 20 34. 70 K 7472 B

Eingefrorene Eier LAYTON

in Kesseln von 10 und 20 Kg.

Fr. 7.— per kg., gemischt (20 Eier per kg.)
„ **8.50** „ „ Eigelb (50 Eigelb „ „
„ **6.**— „ „ Eiweis (35—40 Eiweiss „ „

Frische ausgedunstete Eier Layton

In Kesseln von 5 und 10 Kg. oder in Kisten von zirka 50 Kg.

Fr. 19. — per kg., gemischt (entspricht ungefähr 100 zerschlagenen Eiern). 112

Generalvertretung für die Schweiz:
Etablissements John Layton & Co. Ltd.
Direktor **E. Schaeffer,** 11, Rue du Port, **Genf.**

Arosa. Hotelverkauf.

Allerbeste Kaufgelegenheit für tüchtigen Hotelier.

Das allseits bestbekannte, komfortabel eingerichtete **Hotel Bristol** und **Schweizerhaus,** samt Umschwung u. Bauplätzen, sowie die **Villa Haider,** alles bisher in einer Hand, sind am liebsten samthaft, aber auch einzeln, wegen Todesfall aus freier Hand **zu verkaufen.** — Auskunft erteilt: **Dr. F. Conradin** in **Chur.** 2909

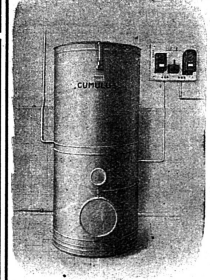
NEUCHATEL PERRIER

SAINT-BLAISE
HORS CONCOURS
MEMBRE DU JURY
BERNE 1914.

64

Hotel-Pension mit Chalet

erhöhte, prachtvolle Lage am rechten Thunerseeufer am Waldrand, 25 Betten, 6 Jucharten Umschwung, schöner Obstgarten, gute Familienklientel, Saison März-November **zu verkaufen.** Wäre infolge selten schöner, milder Lage auch ausgezeichneter Platz für Erholungsheim. — Offerten unter Chiffre **Z. 469 T.** an **Publicitas A. G., Thun.**



Heisswasserspeicher „Cumulus" bis 3000 und mehr Liter Inhalt, für komplette Hotelanlagen.

Fabrik elektr. Apparate
Fr. Sauter, Basel

Elektr. Heisswasser-Erzeuger „CUMULUS"
als Heisswasserspeicher
Badeboiler - Wandapparate
Komplette Heisswasser-Anlagen
für ganze Hotels
Unentbehrlich für jedes

Konkurrenzlos! Preiswert! Sehr einfache Bedienung.

Garantie für prima Qualität und Ausführung sowie tadelloses Funktionieren.

Kein Unterhalt! Aeusserst billig

Prima Referenzen von erstklassigen Hotels zur Verfügung.

Verlangen Sie kostenlosen Devis und Rentabilitätsnachweis. 69 s

Badeboiler „Cumulus", 100 u 150 l. Inhalt

REVUE SUISSE DES HOTELS - SCHWEIZER HOTEL-REVUE

No. 12. | SECONDE FEUILLE * ZWEITES BLATT. | 1920.

Statistique de sports d'hiver.

MM. les propriétaires et directeurs d'hôtels des stations de sports d'hiver sont priés de vouloir bien mettre à notre disposition la

récapitulation de la statistique spéciale sur la saison de sports d'hiver 1919/20,

pour laquelle un formulaire est contenu dans le cahier de statistique qui leur a été remis par notre Société.

Le Bureau central.

Nouvelles de la Société.

Le contrat collectif de travail.

Nos lecteurs savent que le Département fédéral de l'économie publique a fait de grands efforts en vue de l'ouverture de pourparlers entre les organisations du personnel et la Société Suisse des Hôteliers. La « Revue des Hôtels a donné des renseignements sur nos démarches. La partie adverse a posé des conditions préalables que nous avons soumises aux Comités des sections dans une circulaire en date du 11 courant.

Le 17 mars, à 10 heures du matin, a eu lieu à Berne en présence du délégué du Département fédéral de l'économie publique, M. l'avocat Pfister, une conférence à laquelle avaient été convoqués M. le secrétaire central Baumann et le soussigné. Pour répondre au désir du président de cette conférence et conformément à ma promesse, je m'abstiens de toute remarque sur le cours de la discussion et je ne reproduis que la déclaration finale commune. Elle est ainsi conçue:

1° Les deux parties contractantes déclarent vouloir entamer des pourparlers sur la matière.

2° Avant l'ouverture de ces pourparlers, la Société Suisse des Hôteliers doit communiquer par écrit au médiateur les modifications qu'elle désire faire apporter, en ce qui concerne certaines catégories d'hôtels, certaines régions ou l'ensemble du pays, au Contrat collectif de travail actuellement en vigueur.

3° Ce document sera transmis à l'autre partie contractante.

4° Là-dessus auront lieu à Berne, dans la semaine qui suit la fête de Pâques, des pourparlers de conciliation, suivant les dispositions de détail prises par le médiateur. Chaque partie devra y être représentée par une délégation de huit membres au maximum.

Les sections et les membres individuels sont invités à adresser au Bureau central à Bâle, jusqu'au 28 mars au plus tard, leurs propositions de modifications en motivant brièvement chacun de ces postulats. La question a été déjà discutée partout d'une manière si approfondie que ce délai, si court soit-il, doit être suffisant. Il s'agira ensuite d'examiner, de réunir et de coordonner ces postulats, lesquels seront discutés par les organes compétents, éventuellement dans une conférence des représentants de nos divers groupements.

Mettons-nous donc au travail, de suite et partout, à un travail précis, répondant aux circonstances et cependant inspiré de sentiments larges et magnanimes!

Bâle, le 18 mars 1920.

La Direction du Bureau central de la Société Suisse des Hôteliers:
Kurer.

La conférence de Lausanne.

Nous aurons à nous occuper ultérieurement de la conférence du 16 mars à Lausanne, en traitant des modifications au C. C. T. dont il est question ailleurs. Contentons-nous pour aujourd'hui d'exprimer notre satisfaction pour la manière énergique dont la conférence a été dirigée et pour l'esprit sérieux qui s'est manifesté dans les délibérations. Quant à Salzmann — le titre de «Monsieur» est heureusement resté au fond de mon encrier —, de son métier secrétaire régional de l'U. H., nous nous souviendrons *que nous allons entamer des pourparlers sur le terrain fédéral au sujet du C. C. T.*, et nous le laisserons dans le milieu qui normalement lui convient, celui des gamins de la rue. Le mauvais tour stupide et insolent grâce auquel il a cru rendre illusoire *le droit de réunion des patrons* — car enfin ce droit existe, lui aussi! — a échoué de la façon la plus piteuse et la plus ridicule. Il n'en reste pas moins que l'Union Helvetia devrait bien se débarrasser de pareils malappris. Ils font vraiment du tort aux nombreux employés braves et honnêtes qui font partie de cette organisation.

Assemblée ordinaire de Délégués

le 6 Mai 1920, à Olten.

Avis provisoire.

La séance sera ouverte à 8 heures du matin.

Ordre du jour:

1° Procès-verbal de la dernière Assemblée de Délégués;

2° Rapport sur l'activité de la Société et de ses institutions en 1919;

3° Comptes annuels pour 1919:
- **a) de la Société (rapporteur M. Stiffler-Vetsch);**
- **b) de la « Revue des Hôtels » (rapporteur M. Clericetti);**
- **c) de l'Ecole professionnelle et du Fonds Tschumi (rapporteur M. Butticaz);**

4° Budget pour 1920:
- **a) de la Société (rapporteur M. Haefeli);**
- **b) de la « Revue des Hôtels » (rapporteur M. Dietschy);**
- **c) de l'Ecole professionnelle et du Fonds Tschumi (rapporteur M. Gölden);**

5° Rapport sur la réglementation des prix (M. Haefeli);

6° Rapport sur le Contrat collectif de travail (M. Kurer);

7° Rapport sur le Bureau de placement (M. Gölden);

8° Rapport sur l'action de secours (M. Kluser);

9° Rapport sur la police des étrangers (M. Emery);

10° Rapport sur une convention avec la Fédération suisse des propriétaires d'immeubles au sujet de l'assurance contre le bris des glaces; décision sur cette question (Rapporteur M. Kurer);

11° Développement du Bureau central, en particulier question des achats en commun (rapporteurs MM. Hofmann et Kurer);

12° Adhésion de la Société à d'autres organisations patronales de l'industrie, des métiers et du commerce (rapporteur M. Egli);

13° Elections, conformément à l'art. 36 des statuts (membres sortants du Comité central: MM. Butticaz, Egli, Kluser, Stiffler-Vetsch);

14° Désignation du lieu de réunion de la prochaine Assemblée de Délégués;

15° Propositions éventuelles soumises en temps utile par les Sections ou les membres individuels (voir art. 31, al. 3 des statuts).

Les sections et les membres individuels qui ont l'intention de soumettre des propositions à l'Assemblée de délégués sont priés de nous les communiquer sans retard, avec leurs motifs (le tout par écrit), afin que le Comité-directeur et le Comité central puissent examiner et discuter ces questions, comme cela est nécessaire et conformément aux statuts, avant le 6 mai.

La votation populaire sur l'initiative contre le jeu dans les kursaals.

C'est demain dimanche que le peuple souverain va se prononcer sur le maintien ou la suppression du jeu dans nos kursaals suisses.

Nos lecteurs ont pu constater en parcourant les journaux politiques combien la mêlée a été vive autour de cette question. L'initiative, partie d'une contrée et de milieux très peu intéressés à la prospérité du tourisme et de l'hôtellerie, a été défendue avec un acharnement digne d'une meilleure cause. A en croire les protagonistes du mouvement, on serait tenté de supposer qu'à l'heure actuelle il n'y a pas en Suisse d'abus plus criant, de plaie plus dangereuse que le jeu dans les kursaals. La parabole de la poutre et du brin de paille n'a rien perdu de son actualité.

Au cours de la campagne, les pharisiens n'ont pas craint de recourir aux armes les plus déloyales. Pour ne citer qu'un exemple, tel grand organe de la Suisse française, que l'on s'accorde à considérer comme sérieux, n'a pas hésité à violer les règles les plus élémentaires du secret professionnel dans le journalisme. Quant à sa manière de comprendre la polémique, la voici en deux mots: il suffit d'extraire d'un ou de plusieurs articles des *passages isolés*, ce qui permet d'en dénaturer aisément la signification; on joue un peu sur les mots; on assaisonne le tout de quelques traits d'esprit; et voilà! C'est simple comme bonjour!

Ce sont ces gens, si scrupuleux de l'honnêteté dans le journalisme, qui voudraient nous donner des leçons de morale! Ce sont ces gens, qui se proclament les premiers entre les meilleurs patriotes, qui veulent donner des leçons de patriotisme à nos Chambres et au Conseil fédéral! Ce sont ces gens, qui se disent si soucieux du bien-être public, qui parlent de l'hôtellerie avec un dédain à peine déguisé, comme si le tourisme et l'hôtellerie ne constituaient pas l'une des principales ressources économiques de notre pays! Ce sont ces gens, qui affirment avec tant d'efforts d'éloquence leur aversion pour le *jeu dans les kursaals*, qui déclarent ensuite ne pas vouloir s'attaquer au *jeu dans les cercles*, alors que le premier est placé sous contrôle, tandis que le second se moque de toutes les lois et de tous les règlements! Enfin, quand on a bien prêché, on fait une petite collecte! « Le comité a besoin de l'appui financier, etc.... Les versements peuvent être faits à tel compte de chèques. » Et voilà comment on sauve la patrie en danger! Les kursaals, eux, donnent de l'argent aux œuvres de bienfaisance, sans compte de chèques! !

Je ne perdrai pas mon temps et celui de mes lecteurs à répéter ici les arguments qui militent en faveur de la thèse du Conseil fédéral et des Chambres. Les hôteliers connaissent la question beaucoup plus exactement que nos adversaires et les plus patriotes d'entre eux n'hésiteront pas une seconde à voter contre l'initiative.

On me permettra seulement quelques petites remarques.

Je maintiens que les étrangers ne sont pas attirés chez nous par la *passion* du jeu. Mais le jeu, considéré par eux comme un passe-temps, relativement peu coûteux en regard de leur fortune, est une *attraction* qu'il ne faut pas dédaigner.

Tel qui, dans un kursaal, a perdu une cinquantaine de francs dans une partie de jeu peut, étant donnée sa situation financière, considérer sa perte comme une mésaventure sans importance. En réalité, sa bourse a moins souffert que celle d'un ouvrier, d'un employé, ou d'un petit paysan qui doit y aller de ses «deux ou trois litres» à la fin d'une partie de cartes.

Nous avons en Suisse, plus qu'en aucun autre pays, tant de mesures restrictives du plaisir des touristes qu'il est dangereux d'en augmenter le nombre si nous voulons être à même de lutter contre la concurrence de pays moins tracassiers.

Pourquoi interdire aux étrangers ce que l'on veut permettre aux Suisses dans des cercles soi-disant privés?

Toutes les affirmations et tous les traits d'esprit de nos adversaires n'empêcheront pas que la suppression du jeu porterait aux kursaals un préjudice irréparable, ce qui aurait une répercussion extrêmement fâcheuse sur toute l'industrie des étrangers.

Nos adversaires ne veulent faire aucune différence, ou presque, entre un Monte-Carlo ou un Campione et les salons de jeu de nos kursaals. Est-ce là une polémique loyale?

Partout où l'on a interdit les jeux officiellement contrôlés, on a vu se développer aussitôt un jeu beaucoup plus dangereux, pratiqué en secret dans les cercles et ailleurs.

Et je conclurai avec un homme politique vaudois, qui est en même temps un excellent journaliste: « La Bourse et les cercles ont causé des ruines et des deuils; les kursaals, jamais! »

Hôteliers, parez le coup! *Ch. M.*

L'action de secours.

Extrait du procès-verbal

de la

SÉANCE DE LA COMMISSION AGRANDIE

le 8 mars 1920, à Olten.

La séance est présidée par M. *Kluser*, président de la Commission spéciale. Les principales régions de la Suisse sont représentées. Le Bureau central a délégué M. le Directeur Kurer et le secrétaire-rédacteur français, M. Ch. Magne.

M. *Kluser* expose les démarches qui ont été faites récemment par la Commission, notamment auprès de M. le Conseiller fédéral Schulthess et de plusieurs hauts fonctionnaires fédéraux. Deux sous-commissions ont été constituées, l'une pour les affaires concernant la protection juridique, l'autre pour les affaires financières. Comme la « Revue des Hôtels » l'a déjà relevé, l'appui de la Confédération et des banques *dépend entièrement de la participation des hôteliers à la création de la Société fiduciaire de l'hôtellerie.* M. le Conseiller fédéral Schulthess a déclaré lui-même que l'action de secours ne peut pas s'exercer sans une solide base financière. Un million au moins doit être souscrit par l'hôtellerie. M. Kluser attire spécialement l'attention sur un point: Si nous ne réunissons pas le million qu'on nous demande, nous ne devons pas compter sur l'assistance légale et juridique: délais de remboursement de capitaux et de payement d'intérêts, sursis concordataires, interdiction de bâtir de nouveaux hôtels, etc. Ce dernier point est particulièrement important. On ne se représente pas assez l'avantage qu'il y aurait pour toutes les entreprises hôtelières si elles étaient certaines de n'avoir à redouter aucune concurrence nouvelle pendant une période assez longue. Une autre concurrence peut résulter de la vente à bas prix, à la suite de faillites, d'établissements existants. Il est urgent que nous fassions tout ce qui est en notre pouvoir pour répondre au désir du Chef du Département de l'économie publique.

Il s'agit aujourd'hui de savoir *si nous nous croyons en état de réunir le million nécessaire* et ensuite de *discuter les moyens de parfaire cette somme.*

M. le Directeur *Kurer* relève qu'il a déjà résumé son opinion sur la question dans la «Revue des Hôtels ». M. le Conseiller fédéral Schulthess comprend parfaitement la triste situation de l'hôtellerie et il se montre tout disposé à lui venir en aide, non seulement au moyen de mesures légales de protection, mais encore au point de vue économique. Toutefois l'hôtellerie elle-même doit manifester sa bonne volonté. La somme souscrite jusqu'ici est tout à fait insuffisante. Il faut que l'hôtellerie apporte au moins un million pour sa part si elle veut demander à la Confédération quatre millions, plus son appui auprès des banques afin d'obtenir leur collaboration pour trois ou quatre millions. L'orateur est d'avis que l'on doit s'adresser également aux fournisseurs. Plusieurs associations commerciales n'ont pas de fortune spéciale et ne peuvent pas souscrire elles-mêmes. Faut-il s'adresser aux Comités centraux ou faut-il recourir à l'action régionale ou locale? Cette question doit être éclaircie aujourd'hui. M. le Directeur Kurer déclare qu'il reste optimiste malgré tout et termine en faisant chaleureusement appel à l'esprit de solidarité.

M. *Hafen* (Baden) souligne également la nécessité de la solidarité effective et efficace. Il est convaincu que le million peut être trouvé. Il aurait aimé que l'on donnât aux souscriptions un caractère obligatoire au moyen d'une contribution fixe proportionnelle au nombre de lits de maîtres. Avec une imposition de six francs seulement par lit, le million serait depuis longtemps réuni. Cette imposition pourrait même être diminuée en faveur des établissements moins considérables. L'orateur communique à l'assemblée une statistique comparative qu'il a établie en calculant les prestations des différents cantons par lit de maître, sur la base des souscriptions réunies jusqu'à ce jour. Alors que ce montant dépasse fr. 6.— pour Zurich, il est de fr. 5.70 pour l'Argovie, de fr. 3.30 pour Bâle-Ville et s'établit aux environs de fr. 1.50 dans beaucoup de cantons pour descendre ailleurs à quelques centimes. M. Hafen propose donc la fixation d'une taxe obligatoire. Il demande en outre qu'un appel soit adressé à toutes les sections, les invitant à faire comprendre à leurs membres la nécessité absolue de la coopération de chacun à l'œuvre commune. Un pour tous, tous pour un!

M. *Hüsler* (Lucerne) rappelle qu'à Berne on voulait attribuer à l'hôtellerie le tiers des prestations totales nécessaires pour la constitution de la Société fiduciaire de l'hôtellerie. Finalement la demande a été réduite à un million. L'orateur se demande s'il est possible d'établir une taxe obligatoire par lit de maître.

Avec une taxe uniforme, certains établissements qui ont particulièrement souffert de la crise devraient consentir des sacrifices trop lourds en regard de ceux d'autres maisons moins atteintes. Dans diverses maisons, qui ont été longtemps fermées, le déficit est énorme et le crédit est tombé complètement. Pour que chacun soit en mesure de collaborer à l'action financière de secours, on pourrait élever la taxe dans les régions moins frappées et l'abaisser dans les autres. Après avoir regretté les faibles souscriptions de certaines places, M. Hüsler remercie M. le Directeur Kurer pour l'appel publié dans la « Revue des Hôtels ». Il s'agit bien pour l'hôtellerie d'une *question d'honneur;* il s'agit même aujourd'hui de *l'existence de l'industrie hôtelière.* En ce qui concerne la participation des fournisseurs, l'orateur propose de s'adresser d'abord aux associations en général, afin de connaître leur opinion. On pourrait ensuite entrer en contact plus étroit avec les fournisseurs des différentes régions ou localités. Il n'est pas question du reste de mendicité, mais bien de solidarité. Pendant de nombreuses années, les fournisseurs ont retiré de beaux bénéfices de leur clientèle hôtelière et ils ont intérêt maintenant à ce que les hôtels redeviennent de bons clients. En terminant, M. Hüsler relève que les souscriptions ne sont nullement des souscriptions à fonds perdus.

M. *Kluser* souligne que la fixation d'une taxe obligatoire pour tous les membres de la Société Suisse des Hôteliers est de la compétence de l'Assemblée de délégués. Pour gagner du temps, on pourrait laisser aux sections le soin de décréter cette obligation dans leur propre sein et pour leur compte, si elles le jugent à propos.

M. *Blatter* (Goldiwil) est d'accord avec la taxe obligatoire, mais il fait ressortir que beaucoup d'hôtels se trouvent dans une situation très précaire et qu'il leur serait impossible de payer une taxe élevée. Dans les places ayant peu souffert, on pourrait verser une taxe plus forte, par exemple dix francs par lit de maître et l'on imposerait beaucoup moins les hôtels de montagne, en bonne partie ruinés. L'orateur propose d'établir trois catégories d'hôtels, sur la base du plus ou moins d'acuité de la crise.

M. *Müller* (Fluelen) est d'avis que la question doit être soumise aux sections.

M. *Manz* (Zürich) n'est pas partisan de la taxe obligatoire dans le cadre de la Société Suisse des Hôteliers, mais l'obligation pourrait être établie dans les sections. Si les résultats de la souscription n'ont pas été satisfaisants jusqu'ici, c'est parce que les éclaircissements ont en général manqué. Il faut s'adresser personnellement à tous les intéressés. Le Comité ou le Bureau central pourraient s'aboucher avec les grands fournisseurs qui ont des clients dans toute la Suisse et les sections régionales pourraient s'adresser aux fournisseurs locaux. Il ne saurait pas être question ici de mendicité, car nos fournisseurs ont fait pendant longtemps d'excellentes affaires avec nous.

M. *Kottmann* (Rheinfelden) demande que l'on propose aux sections une taxe proportionnelle de fr. 10.—, 5.— ou 2.— par lit de maître, suivant leur situation économique telle qu'elle résulte de la crise hôtelière.*)

M. *Gœtz* (Bâle) est partisan d'un appel aux Sociétés de développement, lesquelles disposent de sommes importantes; mais M. *Hüsler* relève que souvent ce sont les hôteliers eux-mêmes qui sont en majorité les membres et les soutiens de ces sociétés, dont les dépenses du reste sont consacrées à la réclame au bénéfice du tourisme et par conséquent de l'hôtellerie.

MM. *Michel* (Gstaad), *Cattani* et *Haefeli* (Engelberg) estiment que si les résultats obtenus sont peu satisfaisants, c'est à cause de l'insuffisance de la propagande. On n'a pas assez expliqué à quoi doit servir le million qu'il s'agit de réunir. Il faut établir dès maintenant un plan d'action détaillé. M. Haefelin fait ressortir en outre que le temps presse. Dans cinq ou six mois, il sera trop tard pour venir au secours de l'hôtellerie: elle sera terrassée.

M. *Kluser* repousse le reproche concernant l'insuffisance des éclaircissements donnés aux intéressés. Ceux-ci ont eu connaissance des procès-verbaux des séances des organes de la Société, du projet de statuts de la Société fiduciaire de l'hôtellerie, des circulaires du Comité et du Bureau central ainsi que des articles de la « Revue des Hôtels ». Est-ce qu'on ne lirait pas ces documents?! L'orateur explique que les hôteliers participent à la fondation de la Société fiduciaire en qualité d'actionnaires. Il ne faut pas croire qu'il s'agit là de prestations à fonds perdus. Cette société a une mission économique importante à remplir. Son travail sera considérable et son appui est devenu absolument nécessaire pour l'assainissement et le développement de l'hôtellerie. Le capital-actions de la société doit être réuni par les hôteliers, la Confédération et les banques. Nous espérons d'autre part une subvention annuelle de la Confédération. Il est urgent d'éclairer ceux qui ne le sont pas encore. Les membres de la Commission spéciale et la Direction du Bureau central sont prêts à donner des conférences partout où on en exprimera le désir. Il faut surtout faire ressortir que sans l'action financière de secours proprement dite, on ne peut pas compter sur la protection légale, notamment pour empêcher la concurrence dangereuse. En ce qui concerne la taxe obligatoire dans les sections, il n'est pas besoin d'attendre une décision de l'Assemblée des délégués. Le temps presse. De nombreux hôtels sont à bout. Des ruines sont imminentes. Il faudrait répartir la somme encore nécessaire entre les sections suivant leur importance (nombre de lits de maître) et suivant la situation économique de la région hôtelière.

M. Haefelin ayant relevé que les huit millions des hôteliers, de la Confédération et des banques sont tout à fait insuffisants pour sauver l'hôtellerie, M. *Kluser* répond que personne ne prétend sauver l'hôtellerie avec une somme pareille, mais celle-ci suffit pour créer un institut financier devenu nécessaire et qui servira de base à l'action d'ensemble.

M. *Blatter* compare les résultats obtenus par l'action de secours entreprise dans l'Oberland bernois avec ceux que l'on pourrait attendre de cette action si elle était généralisée dans toute la Suisse.

M. *Hüsler* donne également quelques explications sur le fonctionnement de la Société fiduciaire, laquelle ne fournira pas seulement de l'argent, mais aussi des conseils précieux. La Confédération et les banques ayant promis leur concours, la réalisation du projet dépend entièrement de l'hôtellerie.

M. *Kluser* résume la discussion. Tout le monde est d'accord sur *la nécessité d'efforts nouveaux et énergiques pour compléter le million qui nous est demandé. Un appel sera adressé aux sections, leur indiquant approximativement le montant des souscriptions qu'elles auront à réunir pour leur part. Chaque section, par l'intermédiaire du Bureau central, peut demander une conférence explicative de propagande.* Le Bureau central se mettra en relations avec les grands fournisseurs qui font des affaires dans toute la Suisse; les sections pourront s'adresser aux fournisseurs locaux.

Après une discussion sur différents points de détail, M. *Kluser* souligne encore une fois l'énorme importance de la protection légale et juridique, laquelle ne s'exercera pas sans la création de la Société fiduciaire suisse de l'hôtellerie. Il termine en adressant un vibrant appel *aux sentiments de solidarité* qui doivent animer à cette heure grave tous les membres de la profession hôtelière, sans exception.

Mg.

*) D'une statistique établie *ad hoc,* il résulte qu'une taxe sur cette base serait beaucoup trop faible.

Une réglementation dans le commerce du savon.

Des pourparlers sont actuellement en cours entre l'Association suisse des épiciers et l'Association suisse des fabricants de savon en vue d'une réglementation du poids et de la proportion de matières grasses dans la fabrication du savon. Nous apprenons par le *Journal des épiciers suisses* qu'une conférence tenue dernièrement à Olten a décidé de discuter la question dans les deux associations sur les bases suivantes: «Fabrication de deux types seulement de morceaux de savon, pesant respectivement 350 et 250 grammes (poids à la fabrique); fixation de la proportion de matières grasses conformément aux prescriptions déjà imposées à ses membres par l'Association suisse des fabricants de savon. » La fabrication des deux types de 350 et 250 grammes commencera seulement à l'expiration d'un certain délai, suffisant pour permettre à l'industrie de s'adapter au poids uniforme. Les marques spéciales fournies au commerce par certaines fabriques ne seront pas soumises à la réglementation.

L'initiative de la réglementation est partie des milieux des épiciers, qui considèrent comme importante la question du poids et veulent empêcher la fabrication de morceaux de poids différent pour une égale grandeur, ce qui favorise la concurrence déloyale et trompe le public.

L'action entreprise présente évidemment beaucoup d'intérêt pour l'hôtellerie, grand consommateur de savon. Aussi suivrons-nous avec attention la marche des pourparlers, afin de renseigner nos lecteurs sur les résultats obtenus.

Le conflit des Grisons.

Nous résumons ici, à l'usage de nos lecteurs de la Suisse française, les faits principaux survenus pendant les dernières semaines.

Remarquons tout d'abord que le boycott prononcé par le personnel a abouti à un échec complet. Nous n'avons pas à en rechercher les causes; nous constatons simplement le fait. Malgré les appels réitérés et la propagande la plus active, les assemblées d'employés ont été peu fréquentées. Voici du reste un extrait d'une déclaration des *hôteliers des Grisons,* télégraphiée il y a quelques jours au Bureau central:

« Nous aussi, nous avons pris des informations, et nous les avons prises à bonne source. D'après les rapports authentiques qui nous sont parvenus, on ne sait rien nulle part de prétendus troubles et de difficultés qui se manifesteraient dans les exploitations hôtelières. Tout aussi fausse est l'assertion que les hôteliers des Grisons recourent à tous les moyens pour trouver le personnel indispensable. Tous les intéressés que nous avons questionnés nous ont déclaré que les engagements pour la saison s'effectuent dans les proportions habituelles. Le communiqué lancé dans la presse par le secrétaire régional du personnel dit juste le contraire de la vérité. »

Les hôteliers des Grisons évitent du reste autant que possible de répondre à la campagne de presse haineuse et mensongère des plumitifs de l'Union Helvetia. La manière dont les représentants du personnel se sont comportés à l'occasion des conférences de conciliation montre que le temps consacré à une dispute serait du temps perdu. C'est par exemple le concierge Chr. Hold, de l'Hôtel Steinbock à Coire, qui reconnaît, au cours de la conférence du 12 janvier, que dans nombre de cas le Contrat collectif de travail ne tient pas compte des circonstances particulières existant dans le canton des Grisons et qu'il serait équitable de l'adapter aux conditions diverses des localités, de la saison, des catégories d'établissements et même des hôtels considérés individuellement. Après avoir été admonesté on devine de quel côté, le courageux concierge prétend qu'on a faussé sa déclaration. Et ainsi de suite. Pour les besoins de la cause, on fait faire un petit quart de tour à la girouette, et le tour est joué!

Nous doutons fort que les procédés des meneurs du personnel soient avantageux aux employés. Beaucoup du reste parmi ces derniers s'en sont rendu compte et n'approuvent pas du tout la politique de chicane de leurs chefs.

Le secrétaire central de l'Union Helvetia a prétendu dans les journaux que les hôteliers des Grisons avaient sollicité l'intervention du Conseil fédéral. C'était là une parfaite contre-vérité; lui-même a été obligé de le reconnaître et de démentir son information. Les premières ouvertures en vue de la reprise des pourparlers entre patrons et employés n'ont pas été faites par les hôteliers.

Après avoir reçu un télégramme du Chef du Département fédéral de l'économie publique et après conféré avec lui par téléphone, la Direction du Bureau central s'est mise en rapports avec le président central de la S. S. H., avec des membres de la délégation des hôteliers des Grisons, avec le Comité-directeur et avec plusieurs membres du Comité central. A la suite de toutes ces conversations, la Direction a envoyé à M. le Conseiller fédéral Schulthess le télégramme suivant:

« En réponse à la demande adressée à la Direction de son Bureau central, la Société Suisse des Hôteliers, en son nom et au nom de ses membres des Grisons, déclare que la valeur juridique du C. C. T. est évidemment reconnue. Toutefois des difficultés se produisent au sujet de la possibilité d'observer certaines partie du Contrat et en ce qui concerne certaines catégories d'hôtels. Nous sommes prêts à participer à une conférence de conciliation sous la présidence de votre Département, conformément à la demande des employés des Grisons. Les hôteliers des Grisons s'en tiennent cependant au point de vue qu'en ce qui touche les jours de repos, ce sont la loi grisonne sur le repos hebdomadaire et ses clauses d'exécution qui font règle, comme la partie adverse l'a admis elle-même dans les pourparlers de conciliation qui ont eu lieu jusqu'à présent. »

Actuellement, de nouvelles négociations sont amorcées, grâce à l'intermédiaire du Département fédéral de l'économie publique. Nous aurons l'occasion de revenir là-dessus.

Ravitaillement.

Exportations d'Amérique.

Les agents américains d'assurance maritime constatent une diminution générale des exportations par suite de la situation défavorable des changes étrangers. De nombreux navires partent à moitié vides.

Pas de baisse sur les habits.

Le nouveau président de la Chambre de commerce de Leeds (Angleterre) a déclaré dans un discours qu'une baisse de prix sur les étoffes et les vêtements confectionnés n'était pas encore à prévoir pour cette année. Dans tous les pays du monde, la demande dépasse encore considérablement l'offre.

Le prix des vivres.

Le ministère britannique du commerce publie une statistique sur l'augmentation du prix des vivres dans le commerce de détail, depuis le mois de juillet 1914 jusqu'à la fin de 1919. Les différents pays occupent dans cette statistique le rang suivant:

Belgique 276 %, Italie 272, Suède 207, Norvège 197, France 193, Suisse 141, Angleterre 136, Danemark 112, Hollande 102, États-Unis 88, Espagne 57 %. Dans les colonies britanniques, le renchérissement ne dépasse pas en général le 65 %, à l'exception du Canada, où il arrive à 92 %.

Petites Nouvelles

A Londres. Il paraît que les tarifs des hôtels, à Londres, sont en train de monter avec rapidité. Dans un grand hôtel du West-End, le prix d'une chambre à deux lits dépasse deux livres sterling. C'est une hausse de 250 % sur le tarif d'avant la guerre. Et l'on parle d'une nouvelle augmentation, car on compte que la saison de Londres sera très brillante et le nombre des voyageurs exceptionnel.

Congrès de Monaco. Le 15 avril s'ouvrira à Monaco un Congrès pour le développement des stations thermo-minérales, maritimes, climatiques et touristiques des nations alliées. Le Congrès étudiera notamment les moyens d'attirer et de retenir *dans les pays alliés* les étrangers qui avant la guerre fréquentaient les stations de cure ou de tourisme *du centre de l'Europe* (!!). Il comprendra les sections suivantes: Hydrologie et géologie; hygiène et climatologie; thalassothérapie; villes d'eaux, bains de mer et stations climatiques; alpinisme; tourisme.

Pour les Américains. On a commencé la construction de cinq grands hôtels de 300 chambres, à Arras, Lens, Reims, Saint-Quentin et Verdun. Ces établissements doivent être prêts pour l'arrivée des Américains. Ils seront dotés de tout le dernier confort. — On aménage en outre cinq immenses « camps-hôtels » très rapprochés du front. Une question cependant n'est pas encore résolue. Où va-t-on faire aborder les immenses paquebots américains? Brest est le seul port français en eau profonde, mais on éprouve des inquiétudes à cause des opinions soviétistes de la municipalité de cette ville! Les journaux professionnels français expriment aussi des craintes — et ces craintes sont très fondées — en raison de l'intense propagande faite en Amérique par les stations d'étrangers allemandes. Ajoutons que certains confrères de Paris et d'ailleurs nous menacent d'un boycott et conseillent à leurs offices de tourisme d'aiguiller les Américains sur l'Italie. Nos chers amis de France oublient une chose: c'est qu'on ne dirige pas un convoi de libres Américains comme un convoi de prisonniers de guerre!

Boîte aux lettres de la Direction.

A divers. Je me suis abstenu intentionnellement, à la conférence du 17 ct. à Berne, de demander la levée du boycott de l'hôtellerie des Grisons. En premier lieu, M. Baumann n'aurait probablement pas été muni des pleins-pouvoirs nécessaires pour déclarer la fin du boycott. D'autre part, ce soi-disant boycott fonctionne « avec une telle perfection » que pour s'en apercevoir il faut jeter les yeux sur les gros caractères imprimés dans l'*Union Helvetia.* Etant donnée l'importance de la conférence, je ne voulais pas me mettre à ergoter pour le seul amour de la théorie.

Encore à divers. Nous ne devons pas nous reposer sur les lauriers de l'année dernière, qui réellement a apporté à la S. S. H. un nombre réjouissant de nouveaux membres. Imitons l'exemple des Cafetiers et Restaurateurs. *Que d'ici à l'Assemblée de délégués, chaque sociétaire amène au moins un nouveau membre dans la section,* là ou il y en a une, ou qu'il nous procure un *membre individuel,* là où il n'y a pas encore de section. Etant données les bonnes relations des hôteliers suisses entre eux, quelles que soient les catégories d'établissements, il ne serait pas difficile d'obtenir ce résultat. Mais il faut pour cela de la bonne volonté et il faut comprendre les besoins de l'organisation! —

Il est dangereux de croire que tel ou tel collègue dont la concurrence n'est pas toujours loyale doit être tenu à l'écart de la Société. Au contraire, nous devons nous adresser aussi à ces collègues, qui peut-être agissent ainsi par simple inconscience, ou bien qui se laissent guider par des instincts regrettables; nous pourrons les placer alors, eux-aussi, sous l'influence bienfaisante de l'organisation. Si l'essai est malheureux, s'il donne même *un résultat déplorable: à la porte!!* Fiez-vous à ma longue expérience: c'est là le secret du succès dans toute organisation.

M. **L. à H.** Non, je ne peux pas me résoudre, personnellement ou par l'intermédiaire de mes collaborateurs à la rédaction, à imiter le ton adopté par l'*Union Helvetia.* La provocation déshonore le provocateur. Elle peut obtenir un effet momentané, mais jamais un succès durable, parce qu'elle inspire de la répulsion, aussi bien dans le fond que par sa forme. Travaillons plutôt avec énergie et dans un esprit de progrès à notre perfectionnement, à la conservation morale et matérielle nécessaire de l'hôtellerie, au développement professionnel et intellectuel de toute notre classe. Gagner ou recouvrer le respect des autorités et du peuple par son travail et par toute sa manière d'agir, c'est pour une classe sociale assurer en même temps sa situation économique. Salutations cordiales et merci.

MM. **H.** à G., **F.** à B., **E.** à L. Lisez notre article de tête de ce jour: « Le Contrat collectif de travail ». Une plateforme a été enfin trouvée pour entamer une discussion objective des modifications à apporter au C. C. T. pendant la durée de sa validité. On ne pourra plus se dérober aux propositions fondées et légitimes de modifications. Mettons-nous partout à l'œuvre, mais non pas dans un irréductible esprit de négation de toutes les exigences des temps nouveaux. En toute conscience, n'était-il pas nécessaire de constater maint changement à la situation d'il y a 30 ou 40 ans? En formulant nos postulats ,nous pouvons, nous devons même faire valoir nos droits d'employeurs vis-à-vis des devoirs des employés, mais nous devons tenir compte également des nécessités morales et économiques réelles du personnel. En deux mots, qu'il n'y ait pas seulement le maître responsable devant le serviteur et ses devoirs, mais aussi le collaborateur avec son collaborateur, l'homme en présence d'un homme!

A plusieurs au sujet du Bureau de renseignements de Bâle. La décision de notre assemblée générale interdisant aux sociétaires des insertions dans la liste des hôtels et des pensions éditée par le bureau ci-dessus est encore en vigueur et nous comptons bien que l'on s'y conformera strictement. Nous ne voyons par contre aucun inconvénient pour notre part à ce que vos prospectus soient déposés au Bureau de renseignements de Bâle.

Günstig für Aktiengesellschaften. Erstkl. Hotel in der Schweiz, im Anlagewert von 4½ Millionen, bes. Umst. halber für 2 Mill. erhältl. O. Amsler-Aubert, Basel

Champagne HEIDSIECK MONOPOLE
Agence générale pour la Suisse
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., BALE.

Stellen-Anzeiger Nº 12

Schluss der Inseratenannahme: Donnerstag Abend.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet	Nichtmitglieder Mit Adresse	Unter Chiffre Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 2.50	Fr. 3.50	Fr. 4.—	Fr. 5.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 1.50	„ 2.50	„ 3.—	„ 4.—

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.

Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Aide de cuisine, junger, gesucht in Jahresstelle. Eintritt Ende März. Offerten an: Platzsanatorium Davos. (1701)

Aide de cuisine gesucht auf 1. April in Jahresstelle, Monatslohn 150 Fr. und freie Station. Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten. Chiffre **1699**

Bureautochter gesucht in erstklassiges Hotel in Graubünden, muss tüchtig im Maschinenschreiben und Stenographie sein, deutsch und französisch korrespondieren können, englisch und italienisch erwünscht. Jahresstelle. Chiffre **1647**

Cafetière. Bonne cafetière, bien au courant de son service, est demandée par hôtel 1er ordre de la Suisse française. Entrée au plus vite. Envoyer les offres avec certificats et photographie. Chiffre **1710**

Chasseur, junger, tüchtiger, per sofort gesucht. Offerten an: Café Huguenin, Luzern. (1696)

Chefköchin, tüchtige, gesucht in gutes Haus. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre **1670**

Chefköchin gesucht nach Baden (Aargau), energische, in allen Teilen tüchtige und erfahrene. Eintritt 1. April. Jahresstelle. Lohn Fr. 150—180 monatlich. Offerten erbeten. Chiffre **1712**

Contrôleur est demandé pour le 1er Avril par hôtel de premier ordre de la Suisse française. Envoyer les offres avec copie de certificats et photo. Chiffre **1709**

Demoiselle de bureau, très expérimentée, est demandée pour de suite par maison de premier ordre à Lausanne. Envoyer offres avec photo et références, en indiquant l'âge. Chiffre **1679**

Direktor gesucht in gutes Hotel mittleren Ranges, von 80 Betten, an weltberühmten Sommer- und Winterkurort im Oberengadin, ein durchaus tüchtiger, sprachenkundiger Hoteldirektor, Schweizer, wennmöglich verheiratet. Anmeldungen beliebe man unter Angabe der Gehaltsansprüche und nur guten Referenzen u. Beilegung von Zeugnissen und Photo einzusenden. Chiffre **1700**

Etagengouvernante. Gesucht in Jahresstelle in erstkl. Haus, repräsentable Etagengouvernante, mit Zeugnissen von erstklassigen Häusern. Eintritt sofort oder später. Anmeldungen mit Altersangabe, Zeugnisabschriften u. Photo erbeten. Ch. **1682**

Gesucht für die Sommersaison in grosses Kurhotel in Graubünden einige **Chefs de partie** und **Commis,** tüchtige **Gouvernanten** für Küche, Economat und Office, **Etagen-** und **Restaurantkellner, Saaltöchter.** Offerten mit Zeugniskopien erbeten. Chiffre **1648**

Gesucht: Kaffeeköchin, erste und zweite, **Saaltöchter** und **Lehrtöchter,** einige **Officemädchen,** tüchtige **Glätterinnen** und **Wäscherinnen** auf die Sommersaison in Hotel Waldhaus in Flims. Offerten an: Dir. Ed. Bezzola, Celerina. (1649)

Gesucht für erstklassiges Berghotel mit Sommer- u. Wintersaison: 1 tüchtiger, bilanzfähiger **Chef de réception-Stütze des Prinzipals,** muss gewandter Organisator und Restaurateur sein, 1 **Bureaufräulein** oder junger **Sekretär,** 1 **Küchenchef, Pâtissier,** 1 **Aide de cuisine,** 1 **Kochlehrling,** 1 **Kaffeeköchin,** 2 **Küchenmädchen,** 1 **Casserolier,** 2 **Officemädchen,** 1 **Obersaaltochter** eventuell **Oberkellner,** mehrere **Saaltöchter,** 1 **Restauranttochter,** 1 **Barmaid-Buffetfräulein,** 1 **Economatgouvernante,** 1 **Etagengouvernante,** 3 bis 4 **Zimmermädchen,** 1 **Etagenportier,** 1 **Concierge-Conducteur,** 1 **Gärtner.** Chiffre **1653**

Gesucht für Familienhotel, 50 Betten, Saison Juni-September: tüchtigen **Küchenchef** (allein), **Kaffeeköchin** neben Chef, **Zimmermädchen, Obersaaltochter, Saaltöchter.** Offerten an Postfach 18597 in Waldhaus-Flims. (1654)

Gesucht für die Sommersaison in erstklassiges, mittelgrosses Hotel im Engadin: 1 **Concierge-Conducteur,** 1 **Portier d'étage,** 1 **Zimmermädchen,** 1 **Saaltochter,** 1 jüngerer, selbständiger **Koch,** welcher erstklassige Küche versteht, 1 **Casserolier.** Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre **1658**

Gesucht in erstklassiges Kurhotel (Saison Mitte Mai bis Mitte September): Einige tüchtige **Saaltöchter,** 1 **Saallehrtochter, Buffet-Volontärin, Aide de cuisine, Liftier-Chasseur** und **Casserolier.** Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre **1661**

Gesucht in Hotel des Berner Oberlandes einen tüchtigen **Chef** (wenn möglich, gelernter Pâtissier), 1 **Köchin,** die sich in der feinen Küche ausbilden möchte, 2—3 **Saaltöchter,** 2 **Zimmermädchen** und 1 **Portier.** Offerten mit Zeugnissen und Photo erbeten. Chiffre **1662**

Gesucht für Sommersaison in Berghotel der Innerschweiz: eine tüchtige **Chef-Köchin,** 1 **Lingerie-Zimmermädchen,** 1 **Saallehrtochter.** Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Photo erbeten. Chiffre **1675**

Gesucht in erstklassiges Familienhotel am Vierwaldstättersee: eine **Gouvernante,** welche in Etage, Lingerie und Economat bewandert, ferner einen **Portier d'étage.** Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre **1669**

Gesucht per sofort eine **Wäscherin** und eine **Kaffeeköchin.** Jahresstellen. Offerten mit Lohnansprüchen erbeten. Chiffre **1668**

Gesucht für Sommersaison in grösseres Berghotel im Wallis: 1 **Koch,** 1 **Aide de cuisine,** 1 **Oberkellner** eventuell tüchtige **Oberkellnerin.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre **1665**

Gesucht nach dem Engadin für Anfang Juni: Tüchtige **Chefköchin, Saaltochter, Saallehrtochter, Zimmermädchen, Waschfrau, Office-** und **Küchenmädchen, Hausbursche.** Offerten gefl. an Postfach 17155, St. Moritz. (1685)

Gesucht für nächste Sommersaison: 1 **Köchin** neben Chef, 1 **Caféköchin,** 1 **Küchenmädchen,** 2 **Zimmermädchen,** 1 **Saaltochter,** 1 **Saallehrtochter,** 1 **Hausbursche-Portier.** Eintritt Mai-Juni. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Altersangabe an Pension Friedegg, Aeschi Thunersee. (1686)

Gesucht zum sofortigen Eintritt in Hotel der Innerschweiz: Tüchtige Tochter als **Kaffeeköchin** (Gelegenheit, sich neben Chef auszubilden). Jüngerer **Hausbursche** als Portier für allein. Geübte **Flickerin** für einige Wochen und tüchtiges, einfaches **Zimmermädchen.** Chiffre **1688**

Gesucht für kommende Sommersaison in erstklassiges Hotel in Graubünden: 1 **Oberkellner,** 1 **Sekretärin,** mehrere **Saaltöchter** und **Zimmermädchen,** Chiffre **1669**

Gesucht in gutes Hotel am Vierwaldstättersee: **Chef de cuisine** oder **Chefköchin** für allein, muss auch die Pâtisserie verstehen; ebendaselbst ein **Küchenbursche** und **Küchenmädchen.** Offerten mit Photo und Saläransprüchen erbeten. Chiffre **1690**

Gesucht für sofort ein **Lingeriemädchen** bei gutem Lohn, muss gelernte Weissnäherin sein, Jahresstelle, ferner eine **Saallehrtochter** auf 1. April. Offerten mit Photo und Zeugnissen erbeten. Hotel Erika, Lugano. (1693)

Gesucht für Hotel der Zentralschweiz auf kommende Sommersaison: **Küchenhaushälterin, Café-** und **Haushaltköchin, Casserolier, Glätterin, Hausbursche, Wäscherin, Saallehrtochter, Saaltochter-** und **Etagentochter.** Gefl. Offerten mit Zeugnissen und Photo von gut empfohlenem Personal erbeten. Chiffre **1702**

Gesucht für Saison April-Oktober: Tüchtiger **Küchenchef** mit Pâtisseriekenntnissen. Per Mai: **Badmeisterin, Zimmermädchen, Bureautochter** für mittleres Hotel der Nordwestschweiz. Chiffre **1704**

Gesucht für erstklassiges Grosshotel (Engadin) per Sommer: **Restaurationskellner** (nur ganz erste, internationale Kraft), **Chefmonteur,** englisch sprechende **Chefs** u. **Commis de rang, Chef d'étage, Saaltöchter.** Chiffre **1705**

Gesucht: Suche für mein Haus mit 70 Betten, tüchtige, auch in Süsspeisen bewanderte **Köchin,** eine **Wäscherin** und ein **Küchenmädchen** bei grossem Lohn. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre **1708**

Gesucht zum baldigen Eintritt: **Buffetdame, Telephonistin, Lingère (I.), Kellnerlehrling.** Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre **1698**

Gesucht für Sommersaison in Kurhaus St. Moritz-Bad (Engadin): ein perfekter und in erstklassigem, grossem Hotelbetrieb eingeübter **Pâtissier, 2 Commis de rang,** 6—8 **Saalkellner.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu senden an: Direktor H. Amsler, Villa Floreal, Baden. (1713)

Gesucht auf Mitte Mai in Hotel nach Interlaken: **Etagenportier, Zimmermädchen, Saaltochter, Saallehrtochter, Kaffee- und Haushaltungsköchin, Lingeriemädchen, Office- und Küchenmädchen, Casserolier und Messerputzer.** Offerten mit Zeugniskopien, sowie Lohnansprüche erbeten. Chiffre **1714**

Gesucht in gutes, kleineres Hotel nach Zürich, tüchtige einfache Tochter, welche im Nähen und Maschinenstopfen bewandert ist, und abwechslungsweise den Frühstückservice (Saal) besorgen könnte. Selbstgeschriebene Offerten mit Bild u. Referenzen erbeten. Chiffre **1716**

Gesucht zu sofortigem Eintritt: **Saal-** u. **Restaurationstochter,** willige, fleissige, sowie **Küchenmädchen,** sauberes, in Kurhaus, event. Jahresstelle. Offerten mit Ansprüchen, Zeugniskopien u. Bild erbeten. Chiffre **1715**

Gesucht tüchtige **I. Lingère,** die auch glätten kann, und junger **Aide de cuisine.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Salairansprüchen unter C 2246 A. L. befördert die Publicitas A.-G., Luzern. (423).

Gouvernante. Bahnhofbuffet sucht per Ende März eine Gouvernante. Jahresstelle. Erfordernisse: Fachkenntnisse im Buffetdienst, Service, Lingerie, Economat, gute allgemeine Bildung. Anmeldung mit selbstgeschriebener Offerte, Photo, Zeugnisse, Angaben über Sprachkenntnisse, Gehaltsansprüche und Alter erbeten. Chiffre **1640**

Kindermädchen gesucht zum baldigen Eintritt. Gelegenheit, französisch zu erlernen. Hôtel Richemond, Genf. (1691)

Koch, gelernter Pâtissier, zum sofortigen Eintritt gesucht.— Offerten an: Hotel Gotthard, Lugano. (1697)

Küchenchef. Gesucht auf 1. April in Passantenhotel: Tüchtigen, soliden Küchenchef. Jahresstelle. Verheiratete Bewerber erhalten den Vorzug. Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich melden. Chiffre **1614**

Lingère (II.), im Maschinennähen und -stopfen bewandert, gesucht. Eintritt baldmöglichst. Jahresstelle. Offerten mit Angaben des Alters, Saläransprüchen, Bild und Zeugniskopien erbeten an: Postfach 12466, Zürich. (1711)

On demande pour la saison d'été: **chef de réception, sous-chef de réception, secrétaires, sténo-dactylo, gouvernante d'étage, gouvernante d'économat, chef de restaurant, directrice de buanderie, sommeliers d'étages, sommeliers de restaurant, filles de salle, femmes de chambre, portiers, liftiers, chasseurs, repasseuses, plieuses, argentiers, garçons d'office** et de **cuisine.** — Envoyer offres avec copies de certificats et photos, au Villars-Palace, Villars sur Ollon. (1588)

On demande dans maison de 1er ordre à Lausanne, pour de suite ou date à convenir: 1 première **fille de salle,** très capable et parlant couramment les langues, 1 **laveuse à la machine.** Envoyer offres avec photo, références et indication de l'âge. Chiffre **1657**

On demande dans Hôtel-Pension à Lausanne, pour le 24 Mars: Une **femme de chambre,** présentant bien, sachant servir à table. Salaire fixe fr. 140.—; un **portier,** travaillant seul, connaissant le chauff-central. Salaire fixe fr. 110.—, sans accessoires fr. 70.— à 80.—. Envoyer offres avec photo, copie de certificats. Chiffre **1681**

Avis. **Wir bitten zu beachten, dass allen uns zugestellten Offerten auf Stellenanzeiger-Inserate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wir die Beförderung an die Inserenten nicht übernehmen könnten.**

Die Offerten sollen in einem besondern Umschlag stecken, auf welchem nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarke für die Weiterspedition **lose** aufgeklebt ist. Der äussere Umschlag, mit der Adresse der Expedition, ist ohne Nummer; es können Offerten auf mehrere Inserate darin enthalten sein, natürlich jede in besonderer, verschlossener Enveloppe und mit Portobeilage für die Weiterleitung. **Die Expedition.**

On demande pour commencement Avril dans hôtel de premier ordre, ouvert toute l'année: **secrétaire** (homme ou dame), personne expérimentée pouvant seconder le directeur: **dactylo; gouvernante d'étage; gouvernante d'économat;** jeune **concierge** avec uniforme; **liftier** avec uniforme; **sommeliers d'étage; sommeliers de salle; apprenti de salle; fille de salle; femmes de chambre; portiers d'étage; apprenti de cuisine; casserolier; garçons** et **filles de cuisine** et **d'office; jardiniers; laveurs** ou **laveuses de linge; peintre; menuisier;** aussi **dame** ou **demoiselle de confiance** pour café-restaurant event. **gérance** d'un petit hôtel-pension. Envoyer offres avec certificats, photo et prétentions de salaire. Chiffre **1703**

On demande: Chef de cuisine et **maître d'hôtel** pour la saison d'été, entrée 1er ou 15 Juin. Offres au Grand Hôtel de l'Observatoire à St. Cergues s. Nyon. (1687)

Portier, junger, arbeitsamer, sprachenkundiger, für kleineres Passantenhotel nach Luzern (für allein) auf 1. April oder nach Uebereinkunft gesucht. Chiffre **1694**

Sekretärin-Buchhalterin per sofort in Jahresstelle gesucht. Kenntnis der doppelten Buchhaltung, Maschinenschreiben, deutsch, französisch und englisch erforderlich. Offerten mit Zeugnisabschriften. Photo u. Gehaltsansprüchen an Hotel Habis-Royal, Zürich. (1684)

Schenkbursche gesucht für's Buffet, Elite-Hotel, Zürich. Solche mit prima Referenzen gefl. melden bei der Direktion. (1695)

Secrétaire-correspondant, jeune, français-anglais, est demandé pour la Grèce. Entrée de suite. Offres avec photo à la Direction de l'Hôtel de la Grande Bretagne, Athènes. (1683)

Stütze. Angenehme, gesunde und tüchtige Tochter, im Etagendienst und Nähen bewandert, als Stütze in erstkl. Passantenhotel gesucht. Alter 25—30 Jahre. Zeugnisse und Photo erbeten. Chiffre **1706**

Sommelière demandée par grand hôtel Jura bernois. Envoyer offres avec référ. et photogr. Entrée 1er ou 15 avril. Ch. **1707**

Stellengesuche * Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . .	Fr. 2.50	Fr. 3.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 1.50	„ 2.50

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an **Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.**
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Bureau & Réception.

Administrator, selbständiger, zuverlässiger, bilanzsicherer Buchhalter, kaufmännisch gebildet, franz. deutsch, engl. und ital. sprechend und korresp., langjähriger Hotel-Sekretär-Direktor, im Hotelfach durchaus bewandert, sucht Stelle. Chiffre **602**

Bureaufräulein. Seriöses Fräulein, mit Kenntnissen der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift, Maschinenschreiben und Buchhaltung, sucht Stelle in Hotelbureau. Offerten unter Chiffre O F 9663 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61. — (443) O F c 4396 Z

Bureaufräulein, erfahren und zuverlässig, mit besten Referenzen, sucht Stelle in gut geführtes Haus. Offerten erbeten unter R. A. 1475, postlagernd Arosa. (520)

Bureaustelle sucht auf 1. April oder später in Hotel oder Sanatorium, Holländer, Hoteliersohn, 25 Jahre, beste Zeugnisse, holl., engl., deutsch perfekt, franz. Vorkenntnisse. Ch. **585**

Bureau-Volontärin, Hotelierstochter, 18 Jahre, zwei Jahre zu Hause im Bureau beschäftigt, sucht Stelle zur weitern Ausbildung in besserm Hause. Chiffre **455**

Bureau-Volontärin. Jüngere Tochter, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle. Suchende hat bereits in Hotels gearbeitet und stehen Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre **517**

Chef de réception, Direktion oder **Stütze.** Tüchtiger Fachmann, Schweizer, 33 Jahre, gelernter Kellner und Koch, der Hauptsprachen mächtig, perfekter Korrespondent, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stellung. Kautionsfähig. Prima Referenzen. Chiffre **527**

Chef de réception-Secrétaire, Schweizer, 30 Jahre, die 4 Hauptsprachen perfekt beherrschend, sucht passendes Engagement in I. Haus. Erstklassige Referenzen. Chiffre **551**

Chef de réception-Kassier, Schweizer, 27 Jahre, deutsch, franz. und englisch perfekt, sucht Zwischensaison-Stelle bis Ende Mai. Chiffre **536**

Directeur ou **Chef de réception,** âgé de 30 ans, marié, cherche place, éventuellement pour lui seul. Références 1er ordre. Chiffre **472**

Directeur, Suisse, marié, libre de suite, grande expérience, références d'hôtels 1er ordre France et Italie, cherche situation analogue. Chiffre **512**

Direction oder **Gérance** sucht seriöser Schweizer, 32 J., gelernter Chef de cuisine, mit fachkundiger, kaufm. gebildeter Frau, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift. Beste Referenzen. Chiffre **534**

Direktion oder **Gérance** sucht seriöser Schweizerfachmann, 35 Jahre alt, in allen Branchen des Hotelwesens erfahren, sprachenkundig u. kautionsfähig. Beste Referenzen. Chiffre **400**

Direktion oder sonstigen Vertrauensposten gesucht von Schweizer, 39 Jahre. Chiffre **556**

Direktor eines grossen Unternehmens sucht seine Stelle zu verändern. Schweiz oder Ausland. Die besten Referenzen stehen zur Verfügung. Chiffre **424**

Direktor eines grossen Unternehmens sucht seine Stelle zu verändern. Schweiz oder Ausland. Die besten Referenzen stehen zur Verfügung. Chiffre **424**

Directeur cherche place en Suisse ou Etranger, Suisse, 32 ans, connaissance profonde hôtelerie, ayant occupé situation analogue dans grande capitale Etranger. Chiffre **606**

Direktion oder **Sous-direction** gesucht im In- oder Auslande (ev. Uebersee) von Schweizer mit ersten Zeugnissen und Referenzen. Fach- und sprachenkundig. Chiffre **611**

Directrice. Dame cultivée, très active, énergique et très expérimentée, cherche situation dans Clinique, Hotel-Pension, etc. Premières références. Chiffra **483**

Kassier-Sekretär, Schweizer, sprachengewandt, mit Referenzen von ersten Häusern des In- und Auslandes, sucht passende Stelle auf Anfang April. Chiffre **583**

Sekretär, Kassier oder **Kontrolleur,** 31 Jahre, 3 Hauptsprachen, momentan in Stelle, sucht sich auf Mitte April oder später zu verändern. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **312**

Sekretärin. Junges Schweizerfräulein sucht Re-Engagement in erstklassiges Hotel (Saison- oder Jahresstelle). Deutsch, engl., franz., Handelsschulbildung. Chiffre **518**

Avis. **Les offres de service et d'emploi qui nous sont remises doivent toutes être accompagnées de timbres pour l'affranchissement, faute de quoi nous ne pourrions pas nous charger de leur envoi aux destinataires.**

Les offres doivent être renfermées dans une enveloppe spéciale, sur laquelle on n'écrira que le **chiffre** et où le timbre de réexpédition ne sera **pas entièrement collé,** de manière à pouvoir être enlevé facilement. L'enveloppe extérieure, avec l'adresse de l'administration du journal, ne portera pas de chiffre. Elle peut contenir plusieurs offres différentes, chacune étant placée dans une enveloppe particulière fermée, avec chiffre et timbre-poste pour la réexpédition. **L'Administration.**

Secrétaire. Homme de 30 ans, ayant été maître d'hôtel en Angleterre, bonnes références, parlant les quatres langues, cherche pour fin Mai place comme secrétaire et pouvant faire la réception. Chiffre **559**

Secrétaire-comptable, bien recommandé et bonnes références, 2 langues, actuellement en place, cherche emploie pour 1er Avril prochain. Chiffre **563**

Sekretärin, Schweizerin, gewandt im Umgang, Sprachkenntnisse, langjährige Praxis, sucht Jahresstelle event. als Gouvernante générale. Prima Referenzen zu Diensten. Chiffre **609**

Volontaire de bureau. Jeune homme, ayant fait les écoles hôtelières de Lucerne et de Neuchâtel et ayant déjà travaillé dans un bureau d'hôtel comme secrétaire-volontaire, cherche une place comme volontaire de bureau ou de préférence à l'économat. Entrée aussi vite que possible. Chiffre **562**

Salle & Restaurant.

Barman, Schweizer, sprachenkundig, 29 Jahre alt, präsentabel, tüchtiger, energischer Fachmann, sucht Stelle event. auch als Hallen-Chef, für Sommersaison in grossen Betrieb. Prima Referenzen und Zeugnisse vom In- und Auslande. Chiffre **607**

Commis de rang ou **d'étage** cherche place, ancien élève de l'école hôtelière, Cour, parle 2 langues. Ecrire: L. Viret, Hotel Richemond, Genève. (587)

Maître d'hôtel, Suisse, 33 ans, parlant les quatres langues, très capable, excellentes références de 1ères maisons suisses, cherche place pour la saison d'été dans maison de 1er ordre. Offres à G. Werder, Hotel Royal, Menton, France. (506)

Maître d'hôtel, 29 ans, Suisse, actuellement chef de réception-secrétaire en France, sa femme gouvernante-économat, connaissant à fond comptabilité, cherchent situation dans même maison en Suisse ou Etranger. Tous deux connaissent langues modernes. Certificats maisons premier ordre. Chiffre **589**

Oberkellner-Sekretär, Stütze des Prinzipals, Schweizer, 35 Jahre, vier Sprachen, ruhig, tüchtig und arbeitsfreudig, sucht Stelle. Chiffre **549**

Obersaaltochter, gesetzten Alters, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen Stelle zum baldigen Eintritt. Chiffre **531**

Oberkellner, Schweizer, tüchtiger Fachmann, sucht Stelle als solcher, Chef de Service oder Vertrauensposten. Ch. **588**

Obersaaltochter, tüchtig und gewandt, sprachenkundig, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht selbständigen Posten in gutes Haus, für sofort oder später. Chiffre **557**

Obersaaltochter, gesetzten Alters, tüchtig und gewandt, sprachenkundig, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement in gutes Haus zu baldigem Eintritt. Chiffre **591**

Restaurant- oder selbständige **Saalstelle** in Passantenhotel sucht tüchtige Tochter per sofort oder anfangs April. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre **529**

Saaltochter (I.) oder für Restaurantservice. Seriöse, ehrbare Tochter, sprachenmächtig, sucht passendes Engagement in besseres gangbares Hotel-Restaurant. Gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten kondit. an Postlagerkarte No. 48 Olten. Chiffre **590**

Saallehrtochter, junge, sucht Stelle. Gefl. Offerten unter Chiffre O. F. 9760 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61. (OFc 4506 Z) (444)

Serviertochter, tüchtige, seriöse, sucht Stelle in ein besseres Restaurant. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Ch. **601**

Serviertochter, tüchtig und selbständig im Saal- u. Restaurations-Service, sucht Stelle in Hotel, besseres Restaurant oder feiner Confiserie. Eintritt nach Belieben. Chiffre **521**

Cuisine & Office.

Aide de cuisine, der die Gross- und Kleinbäckerei erlernt, sucht auf Mitte April Stelle in Passanten- oder Saisonhotel. Prima Zeugnisse. Gefl. Offerten: an K. Nabulon, Heiligkreuz, Domänenstrasse 1, St. Gallen. (605)

Bäcker, 22 Jahre, mit guten Zeugnissen vom In- und Auslande, in der Gross- und Kleinbäckerei durchaus gut bewandert, sucht passendes Engagement in Hotel auf Anfang oder Mitte Mai. Chiffre **550**

Chef de cuisine, français, sérieux, économe, très capable avec d'excellentes références, ayant toujours travaillé dans maisons 1er ordre, cherche place. Chiffre **337**

Chef de cuisine. Patron sucht für seinen langjährigen Chef Saisonstelle. Offerten an das Postfach 3954, Chur. (519

Chef de cuisine sucht, gestützt auf Ia. Referenzen, Stelle in nur erstkl. Haus, Saison- oder Jahresgeschäft. Ist in sämtlichen Küchenarbeiten, sowie in Pâtisserie, Restauration u. Régime durchaus bewandert, grosser Oekonom mit sehr verträgl. Charakter, deutsch und französisch. Brigade kann mitgebracht werden. Chiffre **533**

Chef de cuisine, 35 ans, Suisse, cherche place date à convenir. Excellentes références, certificats à disp. Chiffre **574**

Chef de cuisine, gelernter Pâtissier, durchaus erfahrener Restaurateur, gewandter, tüchtiger Arbeiter, selbständig und solid, wünscht Engagement in gutem Hause. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **582**

Chef de cuisine, sobre, économe et de confiance, bon caractère, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche un engagement pour maintenant ou pour l'été. Accepterait petit hôtel ou pension. Prétentions modestes. Chiffre **603**

Chef de cuisine, tüchtiger, ökonomischer, guter Restaurateur, sucht Engagement in Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Jc 2505 Y an Publicitas A.-G., Bern. (422)

Chef de cuisine, erstklassiger Saucier mit besten Zeugnissen des In- und Auslandes versehen, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutem Hause. Sprachkenntnisse. Eintritt nach Belieben. Ch. **612**

Chef de partie, 24 ans, ayant travaillé 10 ans en Suisse, cherche place pour la saison d'été. Certificats à disposition. Adresse: Jean Monti, cuisinier, Bâle, Burgfelderstrasse 21. (595)

Chef-Saucier, 30 ans, certificats et références de premières maisons, cherche place comme chef de partie ou chef de cuisine pour de suite ou commencement Avril. Chiffre **561**

Economat- oder **Officegouvernante,** tüchtig und erfahren im Hotelfach, sprachenkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort oder später. Chiffre **545**

Economatgouvernante, jüngere Tochter (Anfängerin), sucht Stelle. Chiffre **572**

Economatgouvernante, ältere, erfahrene, sucht gestützt auf prima Zeugnisse von Hotels ersten Ranges baldmöglichst Stelle. Chiffre **610**

Gouvernante d'Economat, welche immer in erstklassigen Häusern gearbeitet hat, sucht Saisonstelle auf Frühjahr in besseres Hotel. Chiffre **514**

Kaffeeköchin. Jüngere deutschsprechende Tochter mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Kaffeeköchin, oder gut bezahlte Lingère-Stelle. Eintritt vom 1. April an. Genferseegegend bevorzugt. Chiffre **560**

Koch, junger, tüchtiger, sucht Saison- oder Jahresstelle in grösseres und besseres Hotel. Chiffre **515**

Koch, junger, sucht auf kommende Saison eine Stelle als Rôtisseur. Erstklassige Zeugnisse stehen zu Diensten. Sich zu melden an A. Gisiger, im Feld, Schönenwerd. (579)

Koch, junger, tüchtiger, sucht Stelle für Aushilfe bis 1. Mai nächsthin. Eintritt sofort. Chiffre **575**

Koch mit prima Zeugnissen sucht Stelle als I. Aide oder Entremetier in der Schweiz oder Holland. Gefl. Offerten an Martin Füllemann, Hüttwilen (Thurgau). (598)

Koch, junger, tüchtiger, sparsamer, sucht Engagement auf Saison. Eintritt sofort oder später. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an: W. S. 70, postlagernd Luzern. (1) (K 357 L)

Kochlehrling. Man sucht für einen auf Ostern der Schule entlassenen Knaben in gut frequentiertem Hause eine Kochlehrstelle. Ausführliche Offerten nimmt entgegen: Dam. Speck-Müller, Bruchstr. 62, Luzern. (577)

Kochlehrling. Suche für meinen Sohn Kochlehrstelle in Haus ersten Ranges, am liebsten in der französischen Schweiz. Offerten an Bachmann, Hotel Rothaus, Luzern. (565)

Kochlehrstelle gesucht für 16jährigen, gutempfohlenen Jüngling mit Sekundarschulbildung. Offerten an Pfarrer Huber, Ringgenberg b. Interlaken. (421) (P 2540 Y)

Küchenchef, ökonomisch, erfahrener, seriöser, sucht Stelle per sofort event. Saison in mittelgr. Hotel. Referenzen zu Diensten. Chiffre **353**

Küchenchef, vor dem Kriege selbständig gewesen, nüchterner, sparsamer Arbeiter, sucht Stelle in Hotel, Restaurant oder Sanatorium. Chiffre **507**

Küchenchef, junger, ökonomisch, erfahren und in jeder Beziehung seriös, sucht Stelle per sofort odrr später. Beste Referenzen. Chiffre **568**

Küchenchef, in erstkl. Küche sowie Entremets tüchtig, mit besten Referenzen, sucht in nur gutes Haus Stelle per sofort oder später. Zentralschweiz bevorzugt. Chiffre **567**

Pâtissier, selbständiger, sucht Stelle, event. als Commis de cuisine oder Commis-Pâtissier. Basel bevorzugt. Chiffre **526**

Pâtissier, tüchtiger, seriöser, mit Empfehlungen aus dem In- und Ausland, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **552**

Pâtissier, gut empfohlener, sucht Stelle für sofort eventuell 1. April. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **600**

Pâtissier-Aide de cuisine (25 Jahre), mit guten Empfehlungen, sucht Stelle in Brigade. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre **564**

Rôtisseur oder **Entremetier,** Junger Chef de partie, welcher 3 Jahre in einem Hotel 1er ordre tätig ist, sucht Stelle per 1. Mai oder später. Jahresstelle bevorzugt. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Offerten an: Fr. Renold, Métropole-Palace, (Genève). (584)

Etage & Lingerie.

Commis d'étage oder **Commis de rang,** 3 Sprachen sprechend, sucht Stelle auf anfangs April. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **553**

Glätterin, tüchtige, sucht Stelle auf Anfang oder Mitte April. Chiffre **576**

Gouvernante-Lingère, tüchtige, in allen Arbeiten exakt, nur in ersten Hotels tätig gewesen, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in mittleres Hotel I. Ranges, Engadin oder Tessin bevorzugt. Chiffre **495**

Lingère (I.). Weissnäherin, tüchtig im Maschinenstopfen, die einer Lingerie selbständig vorstehen kann, sucht Engagement per Anfang April oder Mai in erstkl. Haus. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **535**

Lingère oder **Zimmermädchen,** fleissiges Mädchen, gewandt im nähen und bügeln, sucht Stelle als Lingère oder Zimmermädchen. Offerten an: Joh. Buser, Hotel Wagner, Luzern. (578)

Lingeriegouvernante, Fräulein gesetzten Alters, in der Behandlung der Hotel- und Fremdenwäsche durchaus erfahren, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in erstklassiges Hotel. Chiffre **569**

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, tüchtiger, seriöser Fachmann, gesetzten Alters, gut präsentierend, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht in nur ganz gutem Haus Sommersaisonstelle. Ia. Ref. Chiffre **454**

Concierge, 26 Jahre, sprachenkundig, mit guten Umgangsformen, sucht Saison- oder Jahresstelle als Concierge oder Conducteur. Chiffre **516**

Concierge. Tüchtiger, seriöser Fachmann, 35 Jahre, ledig, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht ab 1. April Saison- oder Jahresstelle. Ia. Referenzen. Chiffre **544**

Concierge, 35 Jahre, flotte Erscheinung, und mit prima Zeugnissen versehen, sucht Saison- od Jahresstelle. Ch. **542**

Concierge, 32 Jahre, sprachenkundig, gut präsentierend, mit prima Zeugnissen und eigener Livrée, sucht baldiges Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **547**

Concierge, Direktor, Geschäftsführer, Schweizer, Hotelfachmann, sucht per sofort oder Frühling Stellung. Gross, repräsentabel, deutsch, franz. und englisch in Wort und Schrift. Prima Referenzen erster Häuser. Gefl. Offerten an **Schachenmann, Burgdorf,** Pension Metzgern. (457)

Concierge, Schweizer, 41 Jahre, ledig, durchaus solid und zuverlässig, 3 Hauptsprachen geläufig u. ziemlich italienisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre **581**

Concierge, Schweizer, tüchtiger, seriöser Fachmann, 36 J., die Hauptsprachen in Wort und Schrift beherrschend, mit prima Zeugnissen und Referenzen ganz erstklassiger Häuser, sucht Frühlings- oder Jahresstelle. Chiffre **535**

Concierge, 38 Jahre, mit besten Zeugnissen, lange Jahre in Deutschland tätig gewesen, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutes Haus. Chiffre **590**

Concierge, 25 Jahre, ledig, gut repräsent., 4 Hauptsprachen sprechend, versiert, energisch und seriös, mit guten Empfehlungen, sucht baldiges Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **593**

Concierge-Conducteur, Schweizer, 42 Jahre, sehr gut präsentierend, tüchtige Kraft, der 4 Hauptsprachen mächtig, seit 12 Jahren im Auslande (Italien, Frankreich, England) tätig, z. Zt. noch in Stelle in Belgien, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutem Hotel. Ia. Zeugn. u. Ref. Chiffre **509**

Concierge - Conducteur, 28 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle event. als Conducteur. Gute Zeugnisse zu Diensten. Ch. **528**

Concierge-Conducteur oder **Conducteur,** der 3 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement für sofort oder Sommersaison. Offerten an: **P. Burgener,** Schlucht, **Grindelwald.** (603)

Concierge-Conductenr. 29 Jahre, tüchtig, sprachenkundig, sucht Stelle, event. als Concierge de nuit. Chiffre **558**

Concierge-Conducteur, evt. Nacht-Concierge, Schweizer, 35 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an: **Ernst Sigrist,** z. Elisabeth, **Weinfelden,** Thurgau, (566)

Concierge-Conducteur, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle auf 1. eventuell 15. Mai. Prima Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an: **K. J., Postfach 20945, Arosa** (594)

Conducteur oder **Liftier,** 27 Jahre, 4 Hauptsprachen, mit prima Referenzen, sucht Engagement auf 1. April. Chiffre **310**

Conducteur, 30 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in erstklassigem Hotel event. als Concierge-Conducteur in mittlerem Hause. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Offerten an: **Cina Louis,** bei Herrn Ahl, Urwil (St. Gallen). (539)

Liftier-Chasseur, 18 Jahre, sucht auf Mitte April oder später Saison- oder Jahresstelle. Bevorzugt franz. Schweiz, wo Gelegenheit geboten, französisch zu lernen. Offerten unter Chiffre: **V. B., Kästris** (Bündner Oberland). (604)

Portier, 30er Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für sofort oder für Saison als Portier d'étage oder Portier allein. Gute Zeugnisse. Chiffre **540**

Portier, jeune homme de 20 ans, fort et robuste, travailleur et fidèle, cherche place dans la Suisse française pour le 1er Mai. S'adresser à l'Hôtel Gerber, Aarau. (597)

Portier (I.), kräftiger, 22 Jahre, tüchtig und arbeitsam, französisch sprechend, mit guten Zeugnis, sucht Stelle. Eintritt sofort. Offerten an **Jak. Widmer, Degermoos** bei Lengnau (Kanton Aargau). (5.0)

Portier, tüchtiger, sucht Stelle per sofort. Saisonstelle bevorzugt. Chiffre **580**

Bains, Cave & Jardin.

Keller- und **Schenkbursche,** tüchtiger, sucht auf 1. bis 15. April Stelle. Chiffre **586**

Masseur und **Masseuse,** ärztlich geprüft (orientalische und schwedische Massage), suchen Stelle in Sanatorium od. Klinik. Offerten beliebe man zu richten an: Herrn u. Frl. **Bohner,** Uetendorf b. Thun. (511)

▪▪ Divers ▪▪

Elektriker, 23 Jahre, auf Reparaturen und Neuanlagen in Stark- und Schwachstrom gut bewandert, mit eigenem Werkzeug, sucht baldmöglichst Stelle in erstes Hotel oder Berghotel mit eigenem Werk. Eintritt per sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre **596**

Heizer, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Auf Reparaturen jedoch unbewandert. Chiffre **573**

Stütze. Höhenluftbedürftige Tochter sucht Stelle als Stütze (Hauswesen) in Hotelbetrieb. Referenzen als solche stehen zu Diensten. Chiffre **570**

Stütze der Hausdame. Gewandtes Fräulein, anfangs 30er, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle in besserem Hause, möglichst mit Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in der Küche. Beste Referenzen, langjährige Zeugnisse. Offerten mit Gehaltsangaben erbeten. Chiffre **392**

Avis. Die Einsender von Bewerbungsschreiben werden hiemit wiederholt aufgefordert, ihren Offerten nur Photographien in **Visitformat,** möglichst unaufgezogen, beizufügen. Für eingesandte Originalzeugnisse übernimmt die Expedition keine Verantwortung. Autwortmarken, die ihren Zweck erreichen sollen, werden am vorteilhaftesten auf das Bewerbungsschreiben selbst, statt auf den Briefumschlag, lose angeheftet.

Gutsverwaltung
Schloss Hünigen
Fischereibetrieb 37
Forellen, Seefische
Tel. 21: Konolfingen-Stalden

Bons-bücher
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

SCHÉMA
pour la
Comptabilité d'hôtel
par **A. Egli** et **E. Stigeler.**
Guide pour hôteliers, avec modèles des livres employés dans la comptabilité d'un hôtel, 11 fascicules. **Prix fr. 7.50.** (Port de remboursement 50 cts.) En vente à la
Revue Suisse des Hôtels, Bâle
et aux librairies.

NICE
à vendre
Hôtel de 50 chambres, bien situé, très connu, en pleine prospérité, long bail avantageux, occasion à saisir de suite, étant donné change extrêmement favorable. S'adresser sous **S P 2902** au Bureau des Annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

---

15 HOTEL-Betten
eiserne, weisse, elegante solide Modelle mit prima Matratzen, prima Federzeug, à Fr. 150.—, um zu räumen, so lange Vorrat, wie neu. Offerten an **K. Z. 46,** poste restante, Chur. (O F 21760 Z) 4294

Suter Frères
Fabrique de charcuterie
Montreux
Jambons „extrafin" 504 **désossés** P 2100 M
et cuits à la gelée
Grand choix de
Charcuterie fine
Demandez notre liste des prix.

Verpackte
Strohhalme
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Fachkundiges
Ehepaar
vier Hauptsprachen, **sucht**
Direktion
eines mittleren Hotels. Kautionsfähig. Gefl. Offerten unter Chiffre **G F 2914** an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Mädchen
18-jährig, aus guter Familie, tüchtig im Nähen und Flicken,
sucht Stelle
zu Kindern in gutes Hotel der Westschweiz. Hilft aushilfsweise im Service, da Servierkurs besucht. Familiäre Behandlung Bedingung. Offerten unter Chiffre **H 508 Ch** an die **Publicitas A.-G., Chur.** 5771

Prima Chianti
Fr. 1.60 per Liter
franko Käuferstation, in Originaldamigianen zu ca. 50 Liter. Vom ausl. Einkäufer Umstände halber sofort abzugeben. (2916 c)
Huber, Bern
Speichergasse 39.

Prima Kaufobjekt!
An schöner, milder, geschützter Lage am **Vierwaldstättersee**
HOTEL
3076 **mit 130 Betten** 108
nebst vollständigem Inventar, allem Komfort, elektrisch Licht, Zentralheizung, sehr geeignet für ein **Sanatorium,** auch **Institut,** mit oder ohne Inventar käuflich. Schatzung mit Inventar 1 Million Franken. Kaufpreis **Fr. 700.000.**—sofort käuflich durch die Firma **C. Volderauer in Basel** kaufmännisches Vermittlungs-Bureau, gegr. 1868.

HABANNA-IMPORTEN
K. HUGENTOBLER
NACHF. VON RUD. WOLFER
WEINPLATZ 7 ZÜRICH
TEL. SELN. 3766
V F 6036

Wer Beleuchtungs- oder Heizungsanlagen oder Closet-Einrichtungen
in Hotels, Pensionen oder Kuranstalten etc. besorgt, inseriert am vorteilhaftesten im Organ des Schweizer Hotelier-Vereins:
Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Wegen hohem Alter und eingetretener Krankheit ist in verkehrs- und industriereicher Ortschaft am Bodensee ein in vollem Betrieb stehender, weitbekannter
Gasthof
mit grossem Konzertsaal
einem kleinen Saal (zus. 800—1000 Personen fassend), kompl. grosser Theater und Lichtbühne, eigenem Kino, Parterre-Restaurant, separates Speisezimmer, 30 Fremdenbetten, Kaufläden, Mietwohnungen, 2 Zentralheizungen, grossem Inventar, alles in gutem Zustande, feste Hypotheken, sofort preiswürdig 5766
zu verkaufen ev. zu verpachten.
Das Objekt ist ein Jahresgeschäft, Umsatz ca. Fr. 120,000.—, grösstes Etablissement am Platze und weist eine sehr starke Frequenz auf. Für arbeitsfreudige und fachkundige Geschäftsleute sichere Existenz. — Offerten von nur Selbstreflektanten befördert unter Chiffre **Z. 1184 G.** die **Publicitas A.-G., Zürich.**

Apéritif **Allein echtes** Liqueur
Burgermeisterli
Fabr. seit 1815 **Alleiniger Fabrikant** Fabr. seit 1815
E. MEYER, BASEL. 11

Champagne
GEORGES GOULET, REIMS
Extra Quality Demi-Sec - Dry Américain
- Brut 1911 - 32 c
Demandez prix et conditions aux agents généraux
RENAUD FRÈRES - BALE

Verlangen Sie bei Ihren Grossisten:
Confituren, Früchte-Conserven
Sirupe, Gemüse-Conserven
Fleisch-Conserven
der
Conservenfabrik
Seethal A.G.
Seon (Schweiz)
SCHUTZ-MARKE
Schweizerische Landesausstellung 1914:
Grosser Ausstellungspreis (die höchste Auszeichnung)

Bier-untersetzer
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Maison fondée en 1829
SWISS **CHAMPAGNE**
Berne 1914
Médaille d'or avec Félicitations du Jury

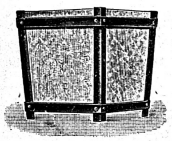
MAULER & Cie
au Prieuré St-Pierre
MOTIERS-TRAVERS

Closet-Papier
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Zu verkaufen
ein starker, noch gut erhaltener
Omnibus
6-plätzig, ein- und zweispännig. Anfragen sind zu richten unter Chiffre **H. R. 2918** an die Annoncen-Abteilung der **Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.**

A céder
par suite de décès dans gentille petite ville de Savoie, appelée à grand développement, centre d'excursions l'été, bon (P 13036 X
hôtel
réputé, 20 chambres, électricité, chauffage central, long bail, loyer raisonnable. Ecrire à **M. Beily,** notaire à **Yenne** (Savoie). 5765

Pflanzenkübel



Eternit-Kisten
Unverwüstlich!
Elegant! Billig!
Geeignet namentlich für grössere Hotels. 2921
Spezial-Preisliste zu Diensten. —
J. Schenk, Ofenfabrik, **Langnau** (Bern).

Ihre Reklame hat keinen Erfolg
wenn sie nicht von den
wirklichen Interessenten
beachtet wird. Die Schweizer Hotel-Revue, als einziges und erstklassiges Publikationsorgan des schweiz. Hotelgewerbes, empfiehlt sich denjenigen Firmen, die mit Hotels geschäftliche Beziehungen unterhalten oder anzuknüpfen suchen. Vorteilhafte Insertionsbedingungen. — Nähere Auskunft erteilt gerne die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Hotel zu verkaufen.
Infolge Todesfall ist ein bestrenommiertes Hotel mit 30 Fremdenbetten, in kleinerer Schweizerstadt, Marktort, **sofort zu verkaufen.** Ueber Bedingungen und nähere Auskunft wende man sich an Herrn **Dr. J. S. Eigenmann,** Advokat, **Bruggen-St. Gallen** West. 2920 s.

Tortenpapiere, Papier-Servietten, Closetpapiere
empfehlen zu billigen Preisen 2922
P. Gimmi & Co., z. Papyrus, **St. Gallen.**

Hotel-Verkauf.
In schönster Lage des **Thunersees** ist ein **Hotel** mit 50 Betten an kapitalkräftigen Fachmann unter sehr günstigen Bedingungen per sofort abzugeben. — Offerten unter Chiffre **F. R. 2898** an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Praktische Recettenbücher
(Hoteljournale)
liefert zu billigsten Preisen
Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel.
Musterbogen zur Verfügung.

BOUVIER FRÈRES
SWISS CHAMPAGNE
La plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Zu verkaufen. In einem der ersten Bündnerischen Jahreskurorte ist ein äusserst günstig gelegenes
Passanten- und Sporthotel
mit 40 Fremdenbetten, gutgehendem **Restaurant** und grossen, am Platze die bestfrequentierten **Vergnügungssäle, zu verkaufen.** Der Effekt bietet für jüngere, tätige Fachleute eine glänzende Existenz. Nähere Auskunft unter Chiffre **A. R. 2912** vermittelt die Annoncen-Abt. der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Zu pachten gesucht.
Kautionsfähiges Ehepaar sucht kleineres **Hotel** oder gediegene **Pension** für Sommer 1920 eventl. länger mit Vorkaufsrecht zu pachten. — Offerten unter **R. R. 2908** an die Annoncen-Abt. der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Oberengadin, St. Moritz
zu verkaufen ev. zu verpachten
HOTEL für Sommer- und Winterbetrieb eingerichtet, ca. 65 Betten, mit grossem, schönem Restaurant, vollständig möbliert, neu renoviert und umgebaut. — Anfragen unter Chiffre **K. R. 2917** an die Annoncen-Abt. der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Unsere verehrten Leser
sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen und Bestellungen stets auf die
Schweizer Hotel-Revue
zu beziehen.